

ISSN: 0939-5687

tz**b**

Thüringer Zahnärzte- blatt

01/02 | 2018

Thüringer des Jahres



- Thüringer des Jahres: Auszeichnung für Christian Fuchs 17
- Arbeitskreis standespolitische Zukunft 5
- Dentale Fotografie: Zubehör, Hilfsmittel und Tipps 20

NEU:



„Willi weiß es“ Heft 3

Prophylaxezeitschrift für Kinder und Eltern zum Verschenken an die kleinen Patienten. Themen rund um Gesundheit, Zähne und Zahnarztbesuche informieren die Kleinen auf kindgerechte Weise. Mit illustrierter Geschichte, Wissens-, Rätsel- und Elternseite.

Heft 3
Thema: Ernährung



Heft 1
Thema: Wackelzähne



Heft 2
Thema: Zahnärztliche Prophylaxe

Bestellformular per Fax an (0361) 746 74 85

Hiermit bestelle ich:

„Willi weiß es“ –

- 20 Exemplare davon
- 50 Exemplare davon
- 100 Exemplare davon

Heft 1

_____	Stück
_____	Stück
_____	Stück

Heft 2

_____	Stück
_____	Stück
_____	Stück

Heft 3

_____	Stück
_____	Stück
_____	Stück

für **20,- €**
für **40,- €**
für **70,- €**

- „Kamishibai“ inkl. der Geschichte aus Heft 2 „Zahnärztliche Prophylaxe“

für **95,- €**

Alle Preise brutto,
zzgl. 5,- € Versand

Praxisstempel

Datum und Unterschrift

Herausgeberschaft und Redaktion *Willi weiß es*:
LAG Jugendzahnpflege Thüringen e.V. und
Werbeagentur Kleine Arche GmbH
Kontakt: WA Kleine Arche GmbH
Holbeinstraße 73, 99096 Erfurt
Telefon: 0361/ 7467480, info@kleinearche.de

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zuallererst möchten wir allen unseren Mitgliedern und Lesern im Namen des Vorstandes der Landeszahnärztekammer Thüringen, des Vorstandes der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen und aller Mitarbeiter, die für Sie hier in Thüringen tätig sind, ein glückliches und gesundes neues Jahr wünschen. Erfolg und Freude im Beruf stellen sich dann fast von allein ein, jedenfalls, wenn die Rahmenbedingungen stimmen.

Aber die Rahmenbedingungen eben. Die Bundestagswahl ist schon wieder vier Monate her und noch immer keine Regierung in Sicht. Im Grunde furchtbar, aber, wenn man die Akteure im Geschäft so beinahe hilflos agieren sieht, haben wir manchmal das Gefühl, so ist es besser, da wird jedenfalls nicht so viel kaputt gemacht. Die von der SPD gebetsmühlenartig vorgebrachten, angeblich so schwerwiegenden Gerechtigkeitsdefizite in der Gesellschaft können aus unserer Sicht gar nicht so schlimm sein, wenn ja die Mehrheit der Flüchtlinge in dieses ach so ungerechte Land will. Das nächste große Problem für die SPD ist ja, dass die nicht als Kriegsflüchtlinge anerkannten Gäste aus anderen Ländern, schnellstens ihre Familien nachholen dürfen, damit sie sich von der Ungerechtigkeit hierzulande überzeugen können. Ach und ist die Bürgerversicherung nicht schon längst überfällig, damit endlich ein klein wenig Gerechtigkeit in ein Gesundheitssystem einzieht, das wirklich funktioniert und das keinem Patienten, egal wie versichert, notwendige Untersuchungen und Behandlungen vorenthält. Gerade auf unser ambulantes Gesundheitswesen, das, in Selbstverwaltung organisiert, richtig gut funktioniert, könnte doch jeder Politiker stolz sein. Stattdessen wird es benutzt, um die typisch deutsche Neiddiskussion von interessierter Seite anzuheizen. Insbesondere bei Menschen, die gar nichts davon verstehen. Dazu zählen wir auch die meisten Politiker, die gar nicht so genau wissen, was sie ohne Not kaputt machen wollen. Wir kennen keinen Fall eines gesetzlich versicherten Patienten, bei dem eine notwendige Untersuchung auf die lange Bank geschoben wurde, weil die Privatpatienten



Schlange standen. Und da haben wir nicht nur die zahnärztliche Seite im Blick. Ist es nicht eher oft genau anders? Viele von uns Niedergelassenen sind doch privat versichert. Suchen wir nicht eher viel weniger, vielleicht manchmal zu wenig ärztliche Hilfe? Die ja schließlich auch noch selbst bezahlt werden muss.

Im Übrigen, wenn 5 Prozent der Bevölkerung (mehr sind ja nicht richtig privatversichert und wer Beihilfeberechtigte dazuzählt, hat noch nie mit der Beihilfe zu tun gehabt), also wenn 5 Prozent der Bevölkerung nach Einführung der Bürgerversicherung nicht mehr so schnell einen Termin bekommen, dann sind die anderen 95 Prozent sofort dran? Rechnen scheint keine Politikerstärke. Das sieht man allerdings auch bei der immer wieder erhobenen Forderung, die GKV müsse endlich wieder paritätisch finanziert werden. Diese Forderung sehen wir auch als berechtigt an, aber im Detail sind wir da mit den Politikern, immer dann, wenn wir auf das Thema kommen, gänzlich anderer Meinung. Die Arbeitgeber bezahlen immer mehr als 50 Prozent der Kosten. Sie alle in ihren Praxen müssen für ihre Mitarbeiter sechs Wochen lang Krankengeld bezahlen. Danach tritt die Krankenkasse ein. Das heißt, Krankengeld ist eine Leistung der GKV. Mehr als 80 Prozent der Kosten für Krankengeld betreffen aber die ersten sechs Wochen. Wäre also schön, wenn wir nicht weiter belogen würden, sondern zu einer paritätischen Finanzierung der GKV kämen.

Es ist schon manchmal ernüchternd, mit den Politikern diese Themen zu erörtern. Und seien sie

versichert, dass wir als KZVTh und LZKTh keine Gelegenheit auslassen, unsere richtige und vernünftige Sichtweise der Landes- und Bundespolitik nahe zu bringen. Allein die Gesundheitspolitiker sind den Dogmen ihrer Parteien verpflichtet und die anderen können die komplexen Zusammenhänge nicht verstehen.

Uns stellt sich dann die Frage, warum nehmen sie sich nicht mal was Vernünftiges vor. Wie kann es sein, dass in unserem Land das Bundesverfassungsgericht mit der Zulassung zum Studium befasst wird, nur, weil die schulische Ausbildung in Deutschland nicht einheitlich geregelt wird und Abiturnoten der Bundesländer nicht vergleichbar sind?

Wir denken, dass gerade mit vernünftiger Bildungspolitik und mit innerer Sicherheit viele Wähler zu begeistern sind. Und Politiker von Parteien, die mit 5–20 Prozent gewählt sind, müssten ja eigentlich davon ausgehen, dass ihre Extrempositionen nicht von einer breiten Mehrheit der Bevölkerung getragen werden, sonst hätten sie ja mehr Menschen gewählt. Aber da sind wir wieder beim Rechnen.

Eines macht uns aber bei all dem Kinderkram, der bei uns gerade abläuft, doch erhebliche Sorgen. Wenn (vermeintliche) Demokraten sich so blamieren und ihrer Verantwortung nicht gerecht werden, erstarken Rechte und Linke, deren Wähler ja erstaunlich viele Schnittmengen haben.

Schlecht ist die Situation immer dann, wenn das Volk falsch gewählt hat. Denn unschuldig ist die Politik.

Dr. Karl-Friedrich Rommel
Vorsitzender der
Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen

Dr. Christian Junge
Präsident der
Landeszahnärztekammer Thüringen

Editorial 3



Kassenzahnärztliche Vereinigung

Aus der Arbeit des Arbeitskreises standespolitische Zukunft bei der KZV Thüringen . . . 5
Jenaer Absolventen in Thüringen willkommen 6
Extrahierte und aufbereitete Zähne als autologes Augmentat 7
Hotline-Nummern der KZV Thüringen 13



Landeszahnärztekammer

Beiträge und Beitragsfestsetzungen 2018 10
Ihre Ansprechpartner in der LZK Thüringen 12
Psychosomatische Beschwerden 14



Spektrum

Geknetete Gebisse 16
Ehre, wem Ehre gebührt 17
Halbes Jahrhundert prothetische Gesellschaften . . . 18

Weitere Rubriken

Fortbildung 20
Glückwünsche 19
Kondolenzten 19
Kleinanzeigen 23

Thüringer Zahnärzteblatt

27. Jahrgang

Impressum

Offizielles Mitteilungsblatt der Landes Zahnärztekammer Thüringen und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen

Herausgeber:
 Landes Zahnärztekammer Thüringen und Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen
 Dr. Christian Junge (v.i.S.d.P. für Beiträge der LZKTh)
 Dr. Karl-Friedrich Rommel (v.i.S.d.P. für Beiträge der KZVTh)

Redaktion:
 Rebecca Otto (LZKTh)
 Dr. Karl-Heinz Müller (KZVTh)
 Matthias Frölich (LZKTh)

Anschrift der Redaktion:
 Landes Zahnärztekammer Thüringen
 Barbarossahof 16, 99092 Erfurt
 Tel: 03 61 74 32 -136
 Fax: 03 61 74 32 -236
 E-Mail: presse@lzkth.de
 Internet: www.lzkth.de

Leserpost:
 leserbriefe@lzkth.de
 Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe zu kürzen. Als Leserbriefe gekennzeichnete Beiträge und wörtliche Zitate müssen nicht die Meinung der Herausgeber darstellen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigenannahme und -verwaltung:
 Werbeagentur Kleine Arche GmbH, Holbeinstr. 73, 99096 Erfurt
 Tel: 03 61 7 46 74 -80, Fax: -85
 E-Mail: info@kleinearche.de
 Internet: www.kleinearche.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 14 seit 01.11.2017.

Anzeigenleitung:
 Birgit Schweigel
 Anzeigen und Beilagen stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar. Einlagenwerbung erfolgt im Verantwortungsbereich der LZKTh.
Gesamtherstellung/Satz/Layout:
 WA Kleine Arche GmbH

Druck und Buchbinderei:
 Druckhaus Gera GmbH
Titelbild: MDR/Hessland
 Einzelheftpreis: 4,90 €
 Jahresabonnement: 49,01 €
 jeweils inkl. Versand und ges. MwSt.

März-Ausgabe 2018:
 Redaktions- und Anzeigenbuchungsschluss: 25.02.2018
Auflage dieser Ausgabe: 2.750
ISSN: 0939-5687

Aus der Arbeit des Arbeitskreises standespolitische Zukunft bei der KZV Thüringen

Resümee des Jahres 2017 und Vorbereitungen für das Jahr 2018

Von Dr. Knut Karst

Am 15. November 2017 traf sich der Arbeitskreis standespolitische Zukunft in der KZV Thüringen. Nach den gut besuchten Veranstaltungen des Jahres 2017 wurden diese nochmals ausgewertet und neue Veranstaltungen für 2018 geplant.

Ständiges Thema bleibt die Analyse der Ausbildungs- und Niederlassungsbedingungen in unserem Freistaat. Durch ein gelebtes Willkommensklima soll weiter dafür gesorgt werden, dass sich gegen den demografischen Trend junge Zahnärzte für eine Vorbereitungszeit, Anstellung und schließlich auch für die Niederlassung in Thüringen entscheiden.

Dazu wurden die Fragebögen für Assistenten und Jungniedergelassene nochmals überarbeitet und die letztjährigen Fragebögen ausgewertet. Durch zeitnahe Auswertung möchte der Arbeitskreis aktuelle Trends erfahren, um gegebenenfalls Maßnahmen, wie Begrüßungsgespräche und BEMA-Schulungen auf die Wünsche der zukünftigen Zahnärzte und Zahnärztinnen anzupassen. Einfluss nehmen auch die Gespräche der Mentoren. Diese stehen Jungniedergelassenen bei Fragen zum Berufsstart zur Verfügung. Sie erfahren in den Gesprächen aber auch viel über die Vorbereitungszeit und deren sowohl bundeslandabhängige, aber auch persönliche und fachliche Prägung.

Die Kollegen Christian Roth aus Gotha und Dr. Stefan Hermann aus Sonneberg sind als Organisatoren der regionalen Mikrostammtische in den Arbeitskreis aufgenommen worden.

Bereits im August trafen sich die AK-Mitglieder mit dem Ausschuss „Junge Kollegen“ der Landes-zahnärztekammer. Hier erfolgten die notwendigen Absprachen zum Berufskundetag der Studenten in der Landes-zahnärztekammer Thüringen. Auch wurden die Hinweise aus den Fragebögen der letzten Jahre genutzt und Anpassungen in den Ablauf des Berufskundetages eingearbeitet. Da dieser insbesondere von den Studenten als positiv bewertet wurde, soll am gemeinsamen Konzept von KZV und LZK festgehalten werden und der Berufskundetag auch zukünftig als Ganztagesveranstaltungen in den Räumen der LZK stattfinden.

Ernüchternd war hingegen die Auswertung zum Stand der Hospitationspraxen. Hier sollen Studenten den Kontakt zum Beruf im Alltag sowie zu Patienten und Praxismitarbeitern bekommen. Aber auch Praxisinhabern wird der Kontakt zur neuen Generation von Zahnärzten ermöglicht, um deren Sicht auf Berufsalltag, Spezialisierung und Work-Life-Balance kennenzulernen. Sicher ein Gewinn für beide Seiten. Wenn zukünftig dadurch neue Vorbereitungsstellen oder Praxisübernahmen zustandekommen, werden auch noch Patienten und Zahnärzteschaft davon profitieren. Trotz des großen Interesses der Zahnärzte (über 80 Praxen erklärten sich bereit) und der Fachschaft läuft es bisher eher schleppend. Beide Arbeitsgruppen baten deshalb die Vorstände ihrer Organisationen um aktive Mitarbeit und Gespräche mit den Direktoren der Zahnklinik der FSU. Die Vorstände von KZV und LZK haben sich zwischenzeitlich eingebracht und es bleibt zu hoffen, dass es in Zusammenarbeit mit der Universität gelingen wird, das Projekt zu entwickeln.



Zahnarzt Michael Böcke, Dr. Steffen Klockmann, Dr. Sabrina Junge, Zahnärztin Doreen Weidhaas, Dr. Karsten Vollandt, Dr. Elisabeth Triebel, Dr. Knut Karst, Zahnarzt Denis Zachar (v. l. n. r.)

Foto: kzvth

Sowohl der Ausschuss „Junge Kollegen“ der LZK als auch der Arbeitskreis Zukunft bei der KZV waren mit dem Verlauf und den Absprachen dieses ersten offiziellen Treffens zufrieden und werden diese Zusammenkünfte zukünftig weiter stattfinden lassen. Es sollen durch diese Absprachen Parallelstrukturen vermieden werden und die Arbeit effizient zur Förderung jüngerer Kollegen eingesetzt werden.



Dr. Knut Karst Mitglied der Vertreterversammlung der KZV Thüringen

Termin nächster regionaler Stammtisch junger Kolleginnen und Kollegen!

Der Arbeitskreis standespolitische Zukunft der KZV Thüringen informiert

Am Mittwoch, 07.03.2018, 16.30 Uhr, findet der nächste regionale Stammtisch „Nordkreis/Mitte Thüringen“ in Gotha statt. Als Hauptreferent konnte Dr. Peter Ludwig aus Gera zum Thema „Optimale Zusammenarbeit zwischen Zahnarzt und Kieferorthopäden“ gewonnen werden.

Ein weiterer zentraler Stammtisch des AK standespolitische Zukunft findet am Mittwoch,

19.09.2018, 16.30 Uhr, in Weimar statt. Hierfür konnten wir Dr. Katharina Funke aus Gera zum Thema „Der Generalist – Wie etabliere ich meine generalistische Praxis in einer sich spezialisierenden Welt“ gewinnen. Der AK standespolitische Zukunft wird alle jungen Kolleginnen und Kollegen direkt einladen. Wir bitten Sie sich den Termin freizuhalten und sich bei der KZV Thüringen, Annette Kornmaul Tel. 0361/6767127

bzw. mit dem entsprechenden Anmeldeformular, anzumelden.



Dr. Elisabeth Triebel
Vorsitzende
AK standespolitische Zukunft

Jenaer Absolventen in Thüringen willkommen

Dritter Berufskundetag von Kammer und KZV am 15. Dezember 2017



Zahnarzt Michael Böcke, Roul Rommeiß, Annette Kornmaul, Henning Neukötter, Dr. Elisabeth Triebel, Dr. Christian Junge, Dr. Steffen Klockmann (v. l. n. r.)

Von Dr. Elisabeth Triebel und Dr. Steffen Klockmann

Im Jahr 2014 befragten der Ausschuss „Junge Mitglieder“ der Landeszahnärztekammer und der Arbeitskreis „Standespolitische Zukunft“ der Kassenzahnärztlichen Vereinigung zusammen mit dem Fachschaftsrat für Zahnmedizin der Universität Jena die Studierenden des fünften Studienjahres: Welche Faktoren entscheiden über die Auswahl des zukünftigen Berufsstandortes? Würden die Studenten in Thüringer Zahnarztpraxen hospitieren? Und wie möchten sie bereits während des Studiums auf ihre zukünftige Tätigkeit vorbereitet werden? Als ein Ergebnis der Umfrage entwickelten unsere jungen Kollegen damals die Idee eines kompakten Informationstages, der dem zahnärztlichen Nachwuchs eine erste Orientierung in Berufseinstieg und Berufsausübung geben sollte.

Regulär besuchen die Studenten des 9. Fachsemesters wöchentlich freiwillige Berufskundevorlesungen an der Universität. In den jeweils 45 Minuten können Themen jedoch nur einzeln und nicht im Zusammenhang dargestellt werden. Beispielsweise werden den Studenten anhand von Patientenfällen verschiedene Abrechnungsfragen nahegebracht. Die Vorstellung der Selbstverwaltungsstrukturen unserer Zahnärzteschaft

ist seit 2016 aus dieser Vorlesungsreihe herausgelöst und in das Konzept eines kompakten Berufskundetages übergegangen.

Bundesweit einmaliger Berufskundetag

Der bundesweit einmalige Berufskundetag soll die unterschiedlichen Aufgaben von KZV und Kammer besser durchschaubar und verständlich machen. Beiden zahnärztlichen Körperschaften und dem Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde des Universitätsklinikums Jena gelang es gemeinsam, ein komplexes Programm für die neuartigen Berufskundetage zu erstellen. Ein besonderer Dank gilt hierbei PD Dr. Florentine Jahn, die uns seit Jahren eine konstruktive Ansprechpartnerin seitens der Universität ist.

Nach der positiven Resonanz der zwei bisherigen Veranstaltungen wurde der Termin für den diesjährigen Berufskundetag rechtzeitig mit dem Studiendekanat auf den 15. Dezember 2017 festgelegt. Der Koordinator des Zentrums, Professor Bernd W. Sigusch, sowie alle Klinikdirektoren stimmten diesem Vorhaben zu. Auch vom Studiendekan der Medizinischen Fakultät, Professor Orlando Guntinas-Lichius, erhielten wir ein positives Votum. Und obwohl die meisten Zahnarztpraxen kurz vor dem Jahreswechsel



Dr. Astrid Prochnau



Dr. Sabrina Junge



Dr. Miriam Gauder

auf Hochtouren laufen, ließen es sich auch die Referenten nicht nehmen, den Berufskundetag bis zum Schluss zu begleiten.

Kurzfristig angesetzte Parallelveranstaltung in Jena

Umso erstaunlicher ist es, dass nur zwei Tage vor dem Berufskundetag plötzlich eine Vorlesung der Jenaer Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie auf denselben Tag und dieselbe Uhrzeit gelegt und als examensrelevant angezeigt wurde. Statt der erfahrungsgemäß erwarteten 50 kamen daher nur 14 Studierende in die Kammerverwaltung nach Erfurt. Wir finden es sehr bedauerlich, dass die bislang gute Zusammenarbeit aller Partner und die allseitige Zustimmung zu den Berufskundetagen in diesem Jahr durch diese einseitig und kurzfristig angesetzte Parallelveranstaltung untergraben wurde.

Aber auch die verbliebenen tapferen Studenten wurden von Dr. Elisabeth Triebel und Dr. Steffen Klockmann herzlich begrüßt. Kammerpräsident Dr. Christian Junge stellte den Zahnarztberuf mit seinen Entwicklungsmöglichkeiten und Spezialisierungen vor. Roul Rommeiß, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der KZV, sprach über die Strukturen und Aufgaben derselben. Eine extra ausgearbeitete Broschüre zeigte den zukünftigen Absolventen, an wen sie sich für den Einstieg in die Assistenzzeit oder später für die Zulassung wenden können.

Michael Böcke schilderte sehr anschaulich die demographische Situation in Thüringen. Dr. Elisabeth Triebel zeigte die Ergebnisse und Erfolge des Arbeitskreises „Standespolitische Zukunft“, die schon jetzt jungen Kollegen den Weg in ein Berufsleben in Thüringen erleichtern. Im Dialog mit Kammer-Geschäftsführer Henning Neukötter übernahm Steffen Klockmann sodann die Rolle des Absolventen, der Schritt für Schritt mit Unterstützung durch das Internet nach Gesundheitsprüfung und mit polizeilichem Führungszeugnis seine Approbation vom Landesverwaltungsamt in Weimar erhält. Dr. Uwe Tesch stellte die Weiterbildungsmöglichkeiten für Vertragszahnärzte vor. Dr. Guido Wucherpennig widmete seinen Vortrag der Fortbildungsakademie „Adolph Witzel“ mit ihren interessanten Angeboten, Fachzahnarzt-Weiterbildungen, Notfalltrainings, verschiedenen Curricula und Kursreihen.

Erfahrungsberichte junger Zahnärztinnen

Alle Referenten warben dabei für eine berufliche Zukunft in Thüringen. Sie zeigten die vielfältigen Möglichkeiten hier im Land und wie man sich neben der zahnärztlichen Tätigkeit für die Freiberuflichkeit engagieren kann. Aber nicht nur in den Körperschaften ist Engagement gefragt, berichtete Dr. Matthias Schinkel aus Sömmerda: Sogar über die Grenzen Europas hinaus sind Thüringer Kolleginnen und Kollegen zum Beispiel im Zahnärztlichen Hilfswerk Dentists for Africa aktiv.

Auf besonders großes Interesse stießen die Erfahrungsberichte junger Kolleginnen. Oralchirurgin Dr. Astrid Prochnau (Erfurt), Kinderzahnärztin Dr. Sabrina Junge (Weimar) und Kieferorthopädin Dr. Miriam Gauder (Erfurt) berichteten sehr lebensnah, authentisch und persönlich, wie sie ihren Berufsweg gefunden haben und diesen mit ihrem privaten Lebensweg verbinden. Die anwesenden Studierenden konnten spüren, dass alle beteiligten Referenten „für ihren Job brennen“. Solange diese Mannschaft der beteiligten Zahnärzte mit Freude ihre Tätigkeit ausübt, hat die Zahnmedizin in Thüringen eine Zukunft!



Dr. Steffen Klockmann ist niedergelassener Zahnarzt in Erfurt und Vorsitzender der Ausschusses „Junge Mitglieder“ der Landeszahnärztekammer Thüringen.



Dr. Elisabeth Triebel ist niedergelassene Zahnärztin in Jena und Vorsitzende des Arbeitskreises „Standespolitische Zukunft“ der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen.

Extrahierte und aufbereitete Zähne als autologes Augmentat

Innovative Möglichkeit

Von Dr. Betty Langbein, Zahnärztin Anne-Sophie Schmelzer und Dr. Jens-Michael Plaul

Einleitung

In der augmentativen zahnärztlichen Chirurgie, Implantologie und Parodontologie nehmen die modernen Knochenersatzmaterialien (KEM) zunehmend einen hohen Stellenwert ein.

Die Anforderungen an die KEM sind hoch, sollen doch die Vorzüge bestmöglich genutzt werden (u. a. Biokompatibilität, Resorbierbarkeit, Porosität, Belastbarkeit etc.). Der Markt an erhältlichen KEM ist überfüllt und ein Überblick beinahe verloren. Auch stellt die Herkunft der entsprechenden

KEM immer mehr Konfliktpotential gegenüber dem Patienten dar (u. a. xenogen= bovin, equin, porkin; allogenen).

Somit gelten die autologen Knochentransplantate weiterhin als Goldstandard, da nur dieser Gruppe eine zugleich osteoinduktive, osteokonduktive und osteogene Potenz zugesprochen wird. Die Gewinnung von patienteneigenem Knochen gestaltet sich jedoch nicht immer einfach. Oftmals sind Begleiteingriffe an anderen Lokalisationen (Kinn, Ramus oder Hüfte) nicht vermeidbar und somit immer mit einem eventuellen Risiko von Nebenwirkungen und/oder möglichen Infektionen verbunden. Darüberhinaus ist die Menge an zu gewinnendem autologen Knochengewebe vielmals mengenmäßig unbefriedigend, um die entsprechenden Defekte- bzw. Implantatlager zu füllen.

Seit nun etwa 5 Jahren ist es einem Team um Prof. Binderman an der Universität Tel Aviv gelungen, autologes KEM aus extrahierten patienteneigenen Zähnen herzustellen. So kann bioaktives, autologes Material in Form von Zähnen schnell und kostengünstig chair-side hergestellt werden. Auch sind Defektauffüllungen von bis zu 3,5 cm³ (durch einen extrahierten Molar) realisierbar. Bei diesem neuen Verfahren spielen extrahierte Zähne die zentrale Rolle. Wie allgemein bekannt, bestehen diese aus zu je 50 % Hydroxylapatit und kollagenen Fasern Typ I und weisen somit eine große Ähnlichkeit mit Knochen auf. Zähne sind dichter als Knochen und enthalten sämtliche Wachstumsfaktoren (BMPs), wodurch die Osteokonduktion, d. h. eine Matrix für die Knochenneubildung geliefert, sowie die Osteoinduktion

(= Knochenneubildung) angeregt wird. Das Verfahren ist eine denkbar einfache, schnelle und handhabungssichere Methode, denn das autologe KEM wird durch Zermahlen und entsprechende Aufbereitung (Cleanser + PBS) aus patienteneigenen extrahierten Zähnen (auch aus bereits vor Jahren extrahierten Zähnen) gewonnen.

Falldarstellung

Ein 47-jähriger Patient stellt sich mit den tief kariös zerstörten Zähnen 23, 24 und 25 und dem unbedingten Wunsch nach festsitzender Versorgung vor. Da es keine sinnvolle Erhaltungsmöglichkeit der drei Zähne gab, entschieden wir uns für die Extraktion mit gleichzeitiger Augmentation. Die extrahierten Wurzelreste wurden mechanisch (Turbine) gereinigt und dann mit dem Smart Grinder System bearbeitet.

Die Interimsversorgung erfolgte mit einer partiellen Prothese. Der Heilungsverlauf war komplikationslos. Nach 4 Monaten zeigte sich eine vollständige ossäre Integration des Augmentates im Sinne einer klinisch erfolgreichen Socket preservation. Es erfolgte die Implantation von 3 Einzelzahnimplantaten und nachfolgend die Versorgung mit Zirkon Einzelkronen.

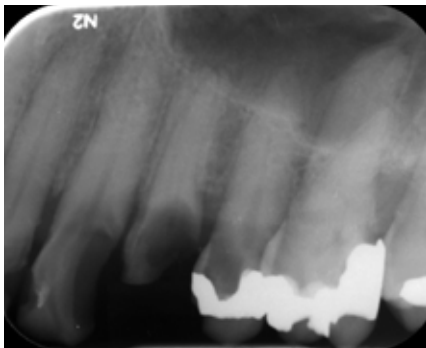


Abb. 1: Ausgangssituation



Abb. 2: Im Smart Grinder



Abb. 3: Gemahlene Zähne



Abb. 4: Eingebrachtes Augmentat

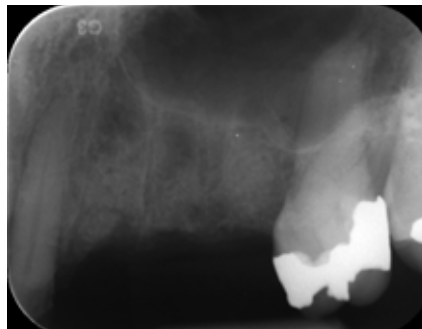


Abb. 5: Kontrollbild



Abb. 6: Vier Monate später

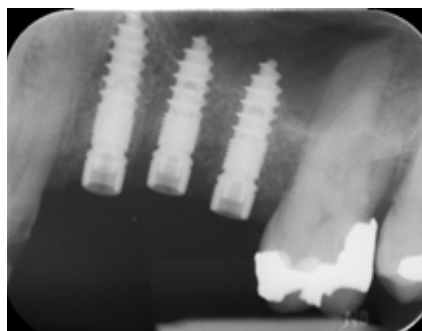


Abb. 7: Einzelzahnimplantate

Zusammenfassung

In der zahnärztlichen Chirurgie sind augmentative Verfahren heute ein integraler Bestandteil moderner Behandlungsstrategien. Das Smart Grinding der Firma Champions Implants bietet dem Behandler eine innovative Möglichkeit aus extrahierten Zähnen wertvolles, autologes Knochenersatzmaterial (KEM) zu gewinnen.

Der Vorteil ohne zusätzlichen operativen Eingriff, je nach Zahngröße problemlos eine ausreichend große Menge KEM zu gewinnen, machen das Smart Grinding für Knochenaugmentationen im Rahmen der Implantologie, für die Socket preservation aber auch für parodontalchirurgische Eingriffe interessant. Zudem handelt es sich um ein hoch bioaktives KEM, das im Gegensatz zu anderen Materialien fast keine Resorption und kein immunologisches Infektionsrisiko (0%) aufweist.

Eine zusätzliche Verbesserung des Behandlungsergebnisses lässt sich durch die Anwendung von Wundverbänden in Form von Interimsprothesen oder Minioplastschienen erzielen.

Literatur bei den Verfassern



Dr. med. dent. Betty Langbein



Zahnärztin Anne-Sophie Schmelzer



Dr. med. Jens-Michael Plaul

Dr. Jens M. Plaul
Zahnärzte & Zahntechnisches Labor
Haeckelstrasse 23, 99425 Weimar
info@dr-plaul.de

Posteingang

„Ach, Du Schreck!“, dachte sich das Sekretariat der Landes Zahnärztekammer Thüringen beim Durchsehen der Briefpost zum Jahresanfang. Bücher stecken zwar nicht selten im täglichen Poststapel fest, allerdings handelt es sich dann meist um trockene Fachliteratur oder wohlfeile Werbexemplare.

Dieses Mal aber hatte ein unbekannter Absender einen Weltbestseller im Taschenbuchformat nicht unter den Baum, sondern in den Briefkasten gelegt: „Harry Potter und die Kammer des Schreckens“ – ordnungsgemäß verpackt, vorbildlich als Büchersendung frankiert.

Schätzungsweise 60 Millionen Mal wurde der zweite Band der berühmten Buchreihe der britischen Schriftstellerin Joanne K. Rowling bereits verkauft, ein Exemplar davon nennt die Kammer nun ihr Eigen. Da ist das Rätselraten groß: Die augenzwinkernden Neujahrsgrüße eines Kammermitglieds? Ein versteckter Hinweis an die Fortbildungsakademie? Das Dankeschön eines zufriedenen Patienten an die Patientenberatungsstelle?



Die Landes Zahnärztekammer bedankt sich jedenfalls ganz schrecklich bei dem spendablen Spaßvogel und reicht das Buch gern an eine Thüringer Orts- oder Schulbibliothek weiter. Möchten Sie uns eine Bücherei in Ihrer Nähe empfehlen? Dann schreiben Sie bitte einfach eine kurze E-Mail.

LZKTh



E-Mail schreiben:
www.910.tzb.link



Zeugnisübergabe der ZMP-Aufstiegsfortbildung: Bester Notendurchschnitt aller bisherigen Lehrgänge

Nach einem erfolgreichem Abschluss ihrer Aufstiegsfortbildung zur Zahnmedizinischen Prophylaxeassistentin erhielten 20 Absolventinnen in feierlichem Rahmen am 13. Dezember 2017 ihre Zeugnisse und Urkunden. Die besten Abschlüsse mit jeweils der Note „Sehr gut“ erreichten Sophie Amarell aus der Suhler Zahnarztpraxis Dr. Diana Triebel-Regenhardt, Katja Große aus der Praxis von Uta Wendt (Weimar) sowie Ines Jonasson aus der Praxis Dr. Hans Schwetlick (Altenburg). Der Gesamtnotendurchschnitt dieses mittlerweile vierten ZMP Kurses lag bei 1,95. Er ist damit der Beste der bisherigen Kurse.

Kammer-Vizepräsident Dr. Ralf Kulick dankte allen an der ZMP-Ausbildung beteiligten Referenten für die sehr gute Zusammenarbeit. An die Absolventinnen gerichtet, sprach er von der ebenso anspruchsvollen wie in weiten Teilen eigenverantwortlichen Arbeit, welche jetzt auf die

ZMP in den Praxen zukommt. „Angesichts des steten Wissenszuwachses im unserem Fachgebiet, bleibt es wichtig, sich immer weiterzubilden“, führte Kulick aus. Auch aus diesem Grunde wies er auf den Thüringer Zahnärztetag im November 2018 hin, der für das Praxispersonal vielfältige Seminare und Workshops bereithält und den Absolventinnen die Möglichkeit des Wiedersehens bietet.

Der fünfte ZMP-Lehrgang hat bereits begonnen. Für den sechsten Kurs im Jahr 2019 sind noch wenige freie Fortbildungsplätze vorhanden. Interessentinnen können sich gern anmelden. LZKTh



Zum ZMP-Lehrgang anmelden:
www.lzkth.de/de/zmp

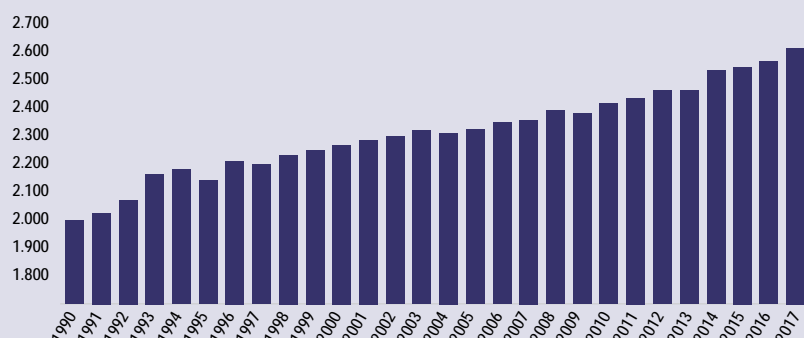


Zahl des Monats

2.710

Mitglieder zählt die Landes Zahnärztekammer Thüringen derzeit. Das sind so viele wie nie zuvor in der Geschichte der Kammer.

LZKTh



Beiträge und Beitragsfestsetzungen 2018

Wissenswertes aus dem Versorgungswerk der Landeszahnärztekammer Thüringen

Die maßgebenden Rechengrößen 2018 für die Sozialversicherung stehen fest: Die Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung (Ost) erhöht sich auf monatlich 5.800,00 Euro (Vorjahr 5.700,00 Euro). Der Beitragssatz für niedergelassene Mitglieder bleibt 2018 unverändert bei 17,0 Prozent. Der Beitragssatz für angestellte Mitglieder sinkt hingegen leicht auf 18,6 Prozent (Vorjahr 18,7 Prozent).

Am 9. Januar hat das Versorgungswerk an alle beitragspflichtigen Mitglieder die persönlichen Beitragsbescheide für das Kalenderjahr 2018 versandt. Den Empfängern gibt dies die Gelegenheit, alle Angaben in den Bescheiden (darunter insbesondere die beim Versorgungswerk hinterlegte Bankverbindung) zu prüfen.

Beitragsermäßigung für niedergelassene Mitglieder

Niedergelassene Mitglieder können eine Beitragsermäßigung beantragen, sofern ihr Berufseinkommen des vorletzten Kalenderjahres 2016 die Beitragsbemessungsgrenze 2018 in Höhe von 69.600,00 Euro unterschreitet. Dem Antrag muss als Nachweis der Steuerbescheid 2016 beigefügt sein.

Ebenso können sich niedergelassene Mitglieder, die im Kalenderjahr 2018 mindestens das 60. Lebensjahr bereits vollendet haben bzw. vollenden, auf Antrag ihren Pflichtbeitrag ermäßigen oder ganz von der Pflichtbeitragszahlung freistellen lassen. Dieser Antrag kann später nicht mehr widerrufen werden.

Angestellte Mitglieder haben mit den Beitragsbescheiden auch eine Durchschrift für ihren Arbeitgeber erhalten. Ihm sollte die Kopie für eine korrekte Beitragsberechnung und Beitragsabführung übergeben werden.

Befreiung von der Rentenversicherungspflicht

Angestellte Mitglieder müssen ihre Befreiung von der Versicherungspflicht in der Deutschen Rentenversicherung neu beantragen, wenn:

- die Beschäftigung neu aufgenommen wird,
- die Beschäftigung gewechselt wird oder
- eine wesentliche Änderung im bestehenden Beschäftigungsverhältnis vorliegt.

Der Antrag muss unter Einhaltung der 3-Monatsfrist des § 6 Abs. 4 SGB VI beim Versorgungswerk eingehen. Ansonsten kann eine Befreiung frühestens ab Antragstellung erfolgen.

Sofern der Antrag beim Versorgungswerk nicht fristgerecht innerhalb von drei Monaten nach Antritt eines neuen Beschäftigungsverhältnisses eingereicht wurde, tritt eine Doppelversicherung ein. Diese führt zu einer doppelten Beitragspflicht im Versorgungswerk sowie zusätzlich in der Deutschen Rentenversicherung.

Bescheinigungen über Vorsorgeaufwendungen 2017

Allen Mitgliedern, die im Kalenderjahr 2017 Beitragszahlungen geleistet haben, sendet das Versorgungswerk im Februar 2018 einen Nachweis über ihre in 2017 geleisteten Beiträge. Diese Bescheinigung gilt als steuerlicher Nachweis im Sinne des Einkommensteuergesetzes. Sie sollte daher unbedingt aufbewahrt und zusammen mit der Einkommensteuererklärung 2017 beim zuständigen Wohnsitzfinanzamt eingereicht werden.

Anwartschaftsmitteilung und Beitragszahlungen 2018

Außerdem erhalten alle anwartschaftsberechtigten Mitglieder demnächst eine Mitteilung, die über den Stand ihrer Beiträge und erworbenen Anwartschaften informiert. Die Auskunft erfolgt rückwirkend zum Stichtag 1. Januar 2018. Dieser Anwartschaftsmitteilung 2018 liegt auch der bisherige Versicherungsverlauf bei.

Zur Berechnung des fiktiven Altersruhegeldes wird dabei unterstellt, dass das jeweilige Renteneintrittsalter zum Stichtag am 1. Januar 2018 erreicht wäre. Zusätzlich werden die bisherigen Beitragszahlungen und die daraus errechneten persönlichen jährlichen Punktwerte berücksichtigt.

Für die Punktwertberechnung 2017 zieht das Versorgungswerk zunächst den Durchschnittsbeitrag aller Mitglieder aus dem Jahr 2016 heran, da der Durchschnittsbeitrag aller Versorgungswerk-Mitglieder des Jahres 2017 frühestens im Laufe dieses Jahres 2018 ermittelt werden kann. Diese erste Berechnung ist deshalb vorläufig. Durch die spätere Punkt-

wertberechnung mit dem tatsächlichen Durchschnittsbeitrag 2017 geht der dann endgültig ermittelte individuelle Punktwert 2017 erst in 2019 in die Summe der Punktwerte ein. Generell gilt die Rentenbemessungsgrundlage 2018 in Höhe von 46.277,00 Euro.

Anwartschafts-hochrechnung

Die Anwartschaftsmitteilung ist jedoch keine Hochrechnung der später tatsächlich zu erwartenden Rente. Um den (Gesamt-)Versorgungsbedarf zu ermitteln, empfiehlt das Versorgungswerk die regelmäßige Überprüfung der persönlichen Vorsorgestrategie.

Hierzu erstellt das Versorgungswerk auf Anforderung auch Hochrechnungen über die voraussichtliche Entwicklung der Anwartschaften auf Altersruhegeld und Ruhegeld wegen Berufsunfähigkeit. Dabei verzichtet das Versorgungswerk auf die Einrechnung jährlicher Anwartschaftserhöhungen (Dynamisierungen), weil hierüber keine seriösen Vorhersagen möglich sind und dynamisierte Werte nichts über die tatsächliche Kaufkraft in der Zukunft aussagen.

Die Hochrechnungen beschreiben also eher mögliche Entwicklungen der Anwartschaften, die nicht mit dem späteren tatsächlichen Ruhegeld übereinstimmen müssen.

Niedergelassene Mitglieder

Beitragsbemessungsgrenze

Beitragssatz

Regelbeitrag gem. § 17 Abs. 2 Buchst. a

Mindestbeitrag gem. § 16 Abs. 2

Höchstbeitrag gem. § 16 Abs. 1
i.V.m. § 21 Abs. 1 (1,3-facher AV-max.)

Angestellte Mitglieder

Beitragsbemessungsgrenze

Beitragssatz

Höchstpflichtbeitrag (AV-max.)
gem. § 17 Abs. 3 Buchst. a

Mindestbeitrag gem. § 16 Abs. 2

Höchstbeitrag gem. § 16 Abs. 1
i.V.m. § 21 Abs. 1 (1,3-facher AV-max.)

Erhöhte Anwartschaften und Altersruhegelder

Mit ihrem Beschluss vom 25. November 2017 hat die Kammerversammlung die am 31. Dezember 2017 laufenden Versorgungsbezüge zum 1. Januar 2018 in Höhe von 2,0 Prozent erhöht. Die Rentenbemessungsgrundlage für das Kalenderjahr 2018 wurde auf 46.277,00 Euro (Vorjahr 45.369,00 Euro) festgelegt. Dies entspricht einer Erhöhung auch der Anwartschaften um 2,0 Prozent.

Zudem ist das Versorgungswerk der Landeszahnärztekammer Thüringen verpflichtet, Daten zum bezogenen Ruhegeld des abgelaufenen Kalenderjahres elektronisch an die Zentrale Zulagenstelle für Altersvermögen (ZfA) zu melden. Alle Empfänger von Ruhegeldern im Jahr 2017 erhalten daher in den nächsten Wochen auch eine Bescheinigung über die an die Zulagenstelle gemeldeten Daten für das Jahr 2017.

LZKTh



Mehr Informationen:
www.vw.lzkth.de



monatlich	pro Quartal	jährlich
5.800,00 €		69.600,00 €
17,00 %	17,00 %	17,00 %
986,00 €	2.958,00 €	11.832,00 €
216,00 €	648,00 €	2.592,00 €
1.402,44 €	4.208,00 €	16.832,00 €
monatlich		jährlich
5.800,00 €		69.600,00 €
18,60 %		18,60 %
1.078,80 €		12.945,60 €
216,00 €		2.592,00 €
1.402,44 €	Zahlbetrag	16.829,28 € 16.832,00 €



Thüringer Zahnärztetag 2018 erneut gemeinsam mit Zahntechnikern

Die Landeszahnärztekammer und die Zahntechniker-Innung arbeiten auch beim kommenden Thüringer Zahnärztetag am 23. und 24. November 2018 zusammen. Zum Start der gemeinsamen Vorbereitungen unterzeichneten Kammerpräsident Dr. Christian Junge und Innungsoberrmeister Rainer Junge (l.) am 10. Januar 2018 eine entsprechende Kooperationsvereinbarung.

Im Rahmen des zweitägigen Kongresses auf der Erfurter Messe werden traditionell der Zahntechnikertag, ZFA-Tag, Studententag und Azubi-Tag stattfinden. Der Wissenschaftliche Leiter, Professor Henning Schliephake von der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der Universitätsmedizin Göttingen, hat den Zahnärztetag unter das Motto „Symptome erkennen – Richtig entscheiden“ gestellt.

LZKTh

ZahnRat-Ausgabe aus Thüringen: Zahnunfall und Zahnrettung

Im Schwimmbad an den Beckenrand geprallt, auf dem Schulhof beim Fangenspielen zusammengestoßen, die Fahrradtour im Straßengraben beendet ... Und schon ist es passiert: Hingefallen, Lippe aufgeplatzt, ein Zahn ist abgebrochen oder ausgeschlagen. Seit Jahren registrieren Zahnmediziner einen Anstieg von Zahnverletzungen.

Erstmals wirdmet sich daher eine Ausgabe der Patientenzeitschrift ZahnRat dem richtigen Verhalten nach einem Zahnunfall. Die Zeitschrift erklärt, was Patienten bei Verletzungen im Gesicht besonders beachten sollten, wie sie einen abgebrochenen oder verlorenen Zahn bestmöglich zwischenlagern und welche Behandlungsmöglichkeiten der Zahnarzt hat. Außerdem gibt der ZahnRat Tipps zur Verhütung von Zahnunfällen, zum Beispiel durch einen speziell vom Zahnarzt angepassten Sportmundschutz.

Verfasst wurde diese 94. Ausgabe der gemeinsamen Patientenzeitschrift der ostdeutschen Zahnärzte durch Rebecca Otto, Vorstandsreferentin für Kreisstellen und Öffentlichkeitsarbeit der Landeszahnärztekammer Thüringen in

ZahnRat 94
Zahnunfall · Zahnrettung · Wiedereingliederung · Wurzelkanalbehandlung · Mundschutz

Erste Hilfe beim Zahnunfall

Patientenzeitung der Zahnärzte

Zusammenarbeit mit PD Dr. Yango Pohl (Nordrhein-Westfalen), Dr. Thomas Hacker und PD Dr. Jörn-Uwe Piesold (beide Erfurt).

LZKTh



ZahnRat-Ausgaben bestellen:
www.zahnrat.de



Ihre Ansprechpartner in der LZK Thüringen

Landeszahnärztekammer Thüringen
Barbarosahof 16, 99092 Erfurt

Telefon 0361 74 32-0
Telefax 0361 74 32-150

E-Mail info@lzkth.de
Internet www.lzkth.de

Sachgebiet	Mitarbeiter	Telefon	E-Mail
Geschäftsführer	Henning Neukötter	0361 74 32 -111	h.neukoetter@lzkth.de
Stellv. Geschäftsführerin und Abteilungsleitung Fort- und Weiterbildung	Elke Magerod	0361 74 32 -102	e.magerod@lzkth.de
Assistenz Geschäftsführung und Vorstand	Nicole Sorgler	0361 74 32 -103	n.sorgler@lzkth.de
Sekretariat Geschäftsführung und Vorstand	Ulrike Bargfleth	0361 74 32 -111	u.bargfleth@lzkth.de
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, tzb	Matthias Frölich	0361 74 32 -136	m.froelich@lzkth.de
Mitgliederverwaltung, Seniorenbetreuung	Juliane Burkantat	0361 74 32 -116	j.burkantat@lzkth.de
Kreisstellen, Fortbildung (Zahnärztetag, IUZ)	Antje Schulz	0361 74 32 -117	a.schulz@lzkth.de
Fort- und Weiterbildung	Kerstin Held	0361 74 32 -107	k.held@lzkth.de
Fort- und Weiterbildung	Monika Westphal	0361 74 32 -108	m.westphal@lzkth.de
Ausbildung ZFA, Aufstiegsfortbildung ZMV	Ellen Brocke	0361 74 32 -109	e.brocke@lzkth.de
Aufstiegsfortbildung ZMF und ZMP	Marina Frankenhäuser	0361 74 32 -113	m.frankenhaeuser@lzkth.de
Zahnärztliche Praxisführung	Julia Jung	0361 74 32 -112	j.jung@lzkth.de
Zahnärztliche Praxisführung	Toralf Koch	0361 74 32 -118	t.koch@lzkth.de
Röntgenstelle	Jana Nüchter	0361 74 32 -115	j.nuechter@lzkth.de
GOZ-Beratung	Claudia Groß	0361 74 32 -121	c.gross@lzkth.de
Patientenberatung, Passgenaue Azubi-Vermittlung	Ivonne Schröder	0361 74 32 -122	i.schroeder@lzkth.de
Abteilungsleitung Buchhaltung	Ute Forberg	0361 74 32 -105	u.forberg@lzkth.de
Buchhaltung	Sebastian Hoffmann	0361 74 32 -106	s.hoffmann@lzkth.de
EDV	Norman Olbrich	0361 74 32 -110	n.olbrich@lzkth.de
Telefonzentrale, Post, Empfang, Haustechnik	Sandra Bäumer	0361 74 32 -138	s.baeumer@lzkth.de

Versorgungswerk der Landeszahnärztekammer Thüringen

Geschäftsleitung	Peter Ahnert	0361 74 32 -142	p.ahnert@lzkth.de
Abteilungsleitung, Organisation	Alexandra Bock	0361 74 32 -141	a.bock@lzkth.de
Mitgliederverwaltung	Kati Rechtenbach	0361 74 32 -143	k.rechtenbach@lzkth.de
Mitgliederverwaltung	Heidrun Schüffler	0361 74 32 -144	h.schueffler@lzkth.de
Rentnerverwaltung	Nikola Kern-Neukötter	0361 74 32 -145	n.kern-neukoetter@lzkth.de
EDV, Interne Revision	Jan Bittner	0361 74 32 -148	j.bittner@lzkth.de

Vorstand der Landeszahnärztekammer Thüringen

Präsident	Dr. Christian Junge, Friedrichroda	03623 30 43 42	c.junge@lzkth.de
Vizepräsident, Fortbildung Zahnärzte und ZFA	Dr. Ralf Kulick, Jena	03641 82 08 40	r.kulick@lzkth.de
Kreisstellen, Öffentlichkeitsarbeit	Rebecca Otto, Jena	03641 63 78 00	r.otto@lzkth.de
Weiterbildung ZÄ, Aus- und Aufstiegsfortbildung ZFA	Dr. Axel Eismann, Erfurt	0361 5 66 20 50	a.eismann@lzkth.de
GOZ, Patientenberatung, Gutachterwesen/Schlichtung	Dr. Matthias Schinkel, Sömmerda	03634 62 10 79	m.schinkel@lzkth.de
Haushalt, Innere Verwaltung	Dr. Gunder Merkel, Schmalkalden	03683 60 17 04	g.merkel@lzkth.de
Praxisführung / Leiter Zahnärztliche Röntgenstelle	Dr. Matthias Seyffarth, Jena	03641 44 17 39	m.seyffarth@lzkth.de

Vorstand des Versorgungswerkes der Landeszahnärztekammer Thüringen

Vorsitzender	Mathias Eckardt, Schleusingen	03684 1 33 30	praxis@z-m-e.de
Stellv. Vorsitzender	Dr. Peter Pangert, Rudolstadt	03672 42 37 60	dr.pangert@t-online.de
Mitglied	Peter Ahnert, Erfurt	03 61 74 32 -142	p.ahnert@lzkth.de

Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Thüringen e. V.

Vorsitzende	Dr. Jana Andreeva, Sondershausen	03632 741-485	j.andreeva@kyffhaeuser.de
Geschäftsführerin	Heike Eicher	0361 74 32 -114	h.eicher-lagj@lzkth.de
Assistenz	Karin Sievert-Golz	0361 74 32 -114	k.sievert-golz-lagj@lzkth.de

Hotline-Nummern der KZV Thüringen

Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen
Theo-Neubauer-Straße 14, 99085 Erfurt

Telefon 03 61 67 67 -0
Telefax 03 61 67 67 -108

E-Mail info@kzv-thuringen.de
Internet www.kzv-thuringen.de

A	Abrechnung	
	Frau Kötschau	6767-332
	Abschlagszahlungen	
	Frau Pforte	6767-131
	Assistenten	
	Frau Ruda	6767-117
B	BKV	
	Frau Otte	6767-139
D	Degression	
	Frau Hintze	6767-106
E	eZA / ZOD	
	Frau Lensen	6767-166
F	Festzuschüsse	
	Frau Döpping	6767-128
	Formularausgabe	
	Poststelle	6767-149
	Fortbildung	
	Frau Walter	6767-119
H	Honorarverteilung	
	Frau Hintze	6767-106
J	Justitiariat	
	Frau Borowsky	6767-172
K	KB/KCH/KFO	
	Frau Tuschy	6767-343
	Kreisstellen	
	Frau Ruda	6767-117
N	Neu niedergelassene Zahnärzte	
	Frau Kornmaul	6767-127
	Frau Walter	6767-119
	Notdienst-Hotline bei Problemen	
	Frau Ruda	0175/2745462
	Notdienst allgemein	
	Frau Ruda	6767-117
O	Obergutachten	
	Frau Lensen	6767-166
	Online-Abrechnung (techn. Probleme)	
	Herr Neebe	6767-140
	Herr Steinert	6767-135

P	PAR	
	Frau Tuschy	6767-343
	Praxissoftware, Genehmigung	
	Frau Grohmann	6767-120
	Prothetische Beratungsstelle der KZV	
	Frau Döpping	6767-128
	Prüfungsstelle	
	Frau Wächter	6767-152
	Frau Walther-Pranke	6767-322
	Punktwerte	
	Frau Lensen	6767-166
R	Rechtsfragen	
	Frau Borowsky	6767-172
	Frau Wagner	6767-173
	Register und Bedarfsplanung	
	Frau Ruda	6767-117
T	Telematik	
	Frau Hintze (inhaltlich)	6767-106
	Frau Lensen (inhaltlich)	6767-166
	Frau Grohmann (inhaltlich)	6767-120
	Herr Neebe (technisch)	6767-140
	Herr Steinert (technisch)	6767-135
V	Veranstaltungen	
	Frau Kornmaul	6767-127
	Frau Walter	6767-119
	Vertretungen und Krankheits- und Urlaubsmeldungen	
	Frau Ruda	6767-117
	Vorstand	
	Herr Dr. Rommel	6767-105
	Herr Dr. Panzner	6767-105
	Herr Rommeiß	6767-105
Z	Zahlungsverkehr	
	Herr Carl	6767-129
	Zahnersatz	
	Frau Döpping	6767-128
	Frau Kirchner	6767-340
	Frau Willberg	6767-171
	Zulassung	
	Frau Wagner	6767-173
	Zentrale Notdienstnummer	
	Hotline	0180/5908077

Informationen zur Praxisführung direkt aufs Handy: Kammer startet neuen WhatsApp-Newsletter



Aktuelle Informationen zur zahnärztlichen Berufsausübung, Mitteilungen der Landeszahnärztekammer sowie Fortbildungsangebote für Kurzentschlossene erhalten Zahnärzte und ZFA fortan auch kostenfrei und direkt aufs Handy.

Die Anmeldung zum neuen WhatsApp-Newsletter der Kammer geht ganz schnell: Einfach die Nummer 01517 26 32 129 als neuen Kontakt auf dem Handy einspeichern, danach per WhatsApp die Nachricht „START“ an diese neu gespeicherte Nummer schicken. Fertig!

Rückfragen an die Kammer können Nutzer sofort bequem per WhatsApp stellen. Das Abmelden vom Newsletter ist mit der Nachricht „STOP“ ebenso unkompliziert möglich. LZKTh



Zum Newsletter anmelden:
www.lzkth.de/de/whatsapp



Psychosomatische Beschwerden

Fortbildungskurs mit Professor Monika Daubländer

Viele Behandlungsschritte in der Zahnmedizin sind ohne adäquate Schmerzausschaltung nicht möglich. In einem Fortbildungskurs am 17. März 2018 widmet sich Professor Monika Daubländer aus Mainz der Anästhesie, akuten und chronischen Schmerzen sowie psychosomatischen Beschwerden.

Der Kurs „Anästhesie, akuter und chronischer Schmerz und psychosomatische Beschwerden“ zeigt, wie essenziell die differenzierte Lokalanästhesie für eine moderne Zahnheilkunde ist. Ihre Anwendung erfordert jedoch Kenntnisse in der Pharmakologie der Lokalanästhetika und der Zusatzstoffe sowie der verschiedenen Techniken. Neu ist die Option zur Verkürzung der Weichteil-anästhesie durch eine Reduktion des Vasokonstriktors oder einen Vasodilatator.



Foto: proDente

Schmerzchronifizierung erkennen

Während bei akuten Schmerzen in der Regel die Gewebeverletzung im Vordergrund steht, ist bei chronischen Schmerzen der Schmerz selbst zur Krankheit geworden. Psychosoziale Faktoren überwiegen gegenüber biologischen. Mechanismen der Chronifizierung zu erkennen und die neurobiologischen Veränderungen bei der Diagnostik und Therapie zu berücksichtigen, hilft bei der Betreuung dieser Patienten.

Die Erkennung der häufigsten psychischen Erkrankungen (Angst und Depression) ist auch in der zahnmedizinischen Betreuung, insbesondere im Rahmen der Schmerztherapie, von Bedeutung. Funktionelle und somatoforme Störungen führen häufig zu Symptomen im Kiefer- und Gesichtsbereich.

Die Teilnehmergebühr für diesen Kurs am Samstag, 17. März 2018, zwischen 9:00 und 16:00 Uhr beträgt 230,00 Euro für Zahnärzte bzw. 172,50 Euro für Assistenz Zahnärzte. Anmeldungen nimmt die Fortbildungsakademie „Adolph Witzel“ unter der Kursnummer 180034 per E-Mail fb@lzkth.de oder unter Telefax 0361 74 32-270 gern entgegen. LZKTh



Kurs direkt buchen:
www.941.tzb.link



Fortbildungsakademie „Adolph Witzel“

Für folgende Kurse werden noch Anmeldungen entgegengenommen:

OPG-praktische Positionierung

Jana Nüchter, Erfurt
Kurs-Nr. 180032
Fr., 16. März 2018, 14:30 – 18:30 Uhr
ZFA: 140,00 Euro

Physiotherapie:

Warum, in welchen Fällen, welche Techniken, wie oft und wie lange?
Gert Groot Landeweer, Vörsstetten
Kurs-Nr. 180033
Fr., 16. März 2018, 14:00 – 20:00 Uhr
Sa., 17. März 2018, 9:00 – 16:00 Uhr
Zahnärzte: 495,00 Euro

Mit starken Rücken in der Praxis und zu Hause

Gabriele Scharf, Erfurt
Kurs-Nr. 180035
Mi., 21. März 2018, 15:00 – 18:00 Uhr
Zahnärzte: 95,00 Euro, ZFA: 80,00 Euro

JUST-FIVE:

Selbsttherapie am Arbeitsplatz

Manfred Just, Forchheim
Kurs-Nr. 180038
Sa., 24. März 2018, 9:00 – 16:30 Uhr
Zahnärzte: 235,00 Euro, ZFA: 220,00 Euro

Frontzahnästhetik in der Praxis: Komposit statt Keramik?

ZA Prof. Dr. Gabriel Krastl, Würzburg
Kurs-Nr. 180039
Sa., 24. März 2018, 9:00 – 17:00 Uhr
Zahnärzte: 290,00 Euro

Anmeldungen:
www.fb.lzkth.de

Telefax: 0361 74 32-270
E-Mail: fb@lzkth.de



Ansprechpartnerinnen:
Kerstin Held / Monika Westphal
Telefon: 0361 74 32 -107/-108

Spannende Fragen, die Neugier wecken

KinderUni in Jena vermittelt altersgerechtes Wissen zur Kieferorthopädie

Einmal so fühlen wie ein echter Student – das kann der Thüringer Nachwuchs in den Vorlesungen der KinderUni Jena. Am 17. November 2017 lernten rund einhundert Kinder mit Zahnärztin Viktoria Varga viel Neues zum Thema „Hilfe, ich bekomme neue Zähne und alles ist krumm und schief“.

Gemeinsam mit Dr. Christoph-Ludwig Hennig gab Varga (beide aus der Poliklinik für Kieferorthopädie am Universitätsklinikum Jena) den Kindern einen umfangreichen Überblick zur Entwicklung der Zähne und des Gebisses. Mit Fragen wie „Wieviele Zähne hat ein Milchgebiss?“, „Welche bleibenden Zähne kommen zuerst?“ oder auch „Wie heißt das Gebiss eines Haies?“ lockte sie so manche allgemeinmedizinische und kieferorthopädische Antwort aus den Kindern heraus. Bei jeder richtigen Antwort durften sich die kleinen Studenten zur Belohnung einen Preis aus einer Spielzeugkiste aussuchen.



Etwa einhundert Kinder folgten der KinderUni-Vorlesung über Kieferorthopädie.

Fotos: Hädrich

Bedeutung des Daumenlutschens erklärt

Anschließend erklärte Varga verschiedene Zahnfehlbildungen und wie diese ausgelöst werden. Dabei erläuterte sie zum Beispiel auch die Bedeutung des Daumenlutschens. Danach durften natürlich die Behandlungsmöglichkeiten der modernen Kie-

ferorthopädie nicht fehlen, um schiefe Zähne neu zu positionieren. Hierbei wurden auch verschiedene Zahnspangen durch die Reihen der jungen Zuhörer gereicht und von den Kindern bestaunt.

Anschließend gab Varga Hinweise, wie die Kinder ihre Zähne selbst lange gesund erhalten. Sie erklärte außerdem, was nach einem Sportunfall zu tun ist, um verletzte oder verlorene Zähne zu retten. Zuletzt wurden die Kinder mit Beispielen gesunder und zahnschädigender Lebensmittel für den Zusammenhang zwischen Zahnhygiene und dem täglichen Essen sensibilisiert.

Kostenfreie Vorlesungen für Kinder von 6 bis 12 Jahren

Die Vorlesungen der KinderUni sind für Kinder im Alter zwischen 6 und 12 Jahren. Sie dauern 45 Minuten, also in etwa so lange wie eine normale Schulstunde. Die Teilnahme an der KinderUni ist kostenlos. Beim ersten Besuch im Semester erhalten die Kinder eine Stempelkarte, auf der alle besuchten Vorlesungen, Exkursionen und Workshops eingetragen werden. Wer an mindestens vier Veranstaltungen teilgenommen hat, bekommt am Ende ein Diplomzeugnis. LZKTh

Träger der Ehrenmedaille der MGZMK: 85. Geburtstag von Professor Wolfgang Müller

Am 12. Januar 2018 beging Professor Wolfgang Müller (Foto) seinen 85. Geburtstag.

Seit seiner Berufung im Jahr 1975 baute der langjährige Direktor der Klinik und Poliklinik für Chirurgische Stomatologie und Kiefer-Gesichtschirurgie in Erfurt eine gut funktionierende Klinik auf. Unter seinem Vorsitz gründete sich 1982 die Gesellschaft für Stomatologie an der Medizinischen Akademie Erfurt, die sich 1990 als Mitteldeutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (MGZMK) neu strukturierte. Für seine Verdienste erhielt Müller die Ehrenmedaille der MGZMK.

Bereits 1989 hatte er den Vorsitz der Gesellschaft für Kieferchirurgie der DDR übernommen und diese ein Jahr später in den Zusammenschluss mit der Deutschen Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (DGMKG)

geführt. 1993 fand erstmals in einem neuen Bundesland unter seiner Leitung die Jahrestagung des Bundesverbandes sowie 1995 der Jahreskongress der DGMKG in Erfurt statt. 1998 beendete Wolfgang Müller seine berufliche Tätigkeit.



LZKTh

Hinweis der Redaktion:

Das Thüringer Zahnärzteblatt verzichtet fortan bei halbrunden Geburtsjubiläen auf ausführliche Laudationes. Statt dessen konzentriert die Zeitschrift persönliche Würdigungen anerkannter Persönlichkeiten der Zahnmedizin in Thüringen zu runden Geburtstagen und anderen besonderen Anlässen.



Zahnärztin Viktoria Varga beim Vortrag



Dr. Bernhard Brosig und seine Angestellte Diana Wellert mit den Schülerinnen Polly Schmidt und Lea Bodenstern *Foto: Brosig*

Berufsinformationssmesse in Regelschule Berga/Elster mit Zahnarztpraxis Sabine und Dr. Bernhard Brosig

Am 17. November 2017 fand an der Regelschule Berga/Elster (Landkreis Greiz) eine Berufsinformationssmesse statt. Die Schüler der 7. bis 10. Klassen hatten die Möglichkeit, sich bei 18 Ausstellern der näheren Umgebung über ihre beruflichen Perspektiven zu informieren. Alle zwei Jahre gibt es ein zahlreiches Erscheinen in der Aula. Die Schüler fassten diese Gelegenheit sehr positiv auf und stellten den Ausstellern ihre Fragen zu den einzelnen Berufsrichtungen.

Auch die Zahnärztliche Gemeinschaftspraxis Sabine und Dr. Bernhard Brosig bot den rund

130 Schülerinnen und Schülern einen Einblick in den Beruf der Zahnmedizinischen Fachangestellten und seine Weiterbildungsmöglichkeiten. Zwischen 16 und 19 Uhr stand eine Angestellte der Praxis zur Auskunft bereit.

Häufige Fragen thematisierten die Ausbildungsdauer, Berufsschulstandorte und Voraussetzungen, die Schülerinnen und Schülern für diesen Beruf mitbringen müssen. Das zahnmedizinische Berufsfeld fand nicht nur bei Mädchen, sondern auch bei den Jungen großes Interesse.

Dr. Bernhard Brosig

Thüringen kompakt



46 neuen Strafanzeigen wegen des Verdachts auf Abrechnungsbetrug wurde in Thüringen im Jahr 2017 nachgegangen. Die Schwerpunktstaatsanwaltschaft in Meiningen als Ermittlungsbehörde für Betrugsdelikte im Gesundheitswesen ermittelte gegen insgesamt 51 Ärzte, Pflegedienste und Physiotherapeuten. 16 Ermittlungsverfahren wurden bereits eingestellt, zumeist weil den Beschuldigten keine strafbare Handlung nachgewiesen werden konnte. Zu einer Anklage kam es in keinem Fall, ein Mal wurde ein Strafbefehl beantragt. Angezeigt werden Verdachtsfälle in der Regel von Krankenkassen. *LZKTh*

Geknetete Gebisse

Aktionstag zur Zahngesundheit in Großwechungen

Von Antje Marcinkowski

Bei einem besonderen Projekttag der Grundschule Großwechungen (Landkreis Nordhausen) stand am 19. Oktober 2017 die Zahngesundheit im Mittelpunkt. An zahlreichen Stationen hatten die 97 Schüler die Möglichkeit, ihr Wissen zu testen und zu erweitern.

Dabei wurden spannende Fragen beantwortet: Wie viele Milchzähne habe ich? Wie sieht mein Zahn von innen aus? Wodurch entstehen Karies und Zahnschmerzen? Wie viele Stückchen Würfelzucker stecken in einer Milchschnitte? Was hat ein Ei in einem Glas Essig mit meinen Zähnen zu tun? Und natürlich: Wie putze ich meine Zähne richtig?

Spielerisch erfuhren die Kinder, wie sie ihre Zähne durch korrektes Zähneputzen, gesunde Ernährung und Fluoride schützen können. Besonders begeistert waren die Schüler, als sie mit den Zahntechnikern Markus Friedrich und Michaela Schellknecht von der Dentaltechnik am Grimmel Nordhausen künstliche Zähne aus Gips gießen konnten. Geknetete Gebisse, Plakate zu zahngesunden Lebensmitteln und selbstgestaltete Tapetenbilder rund um die Zahngesundheit werden noch lange an das Gelernte erinnern.

Frederikes Zahnunfall und Zahnrettungsbox

Krönender Abschluss dieses tollen Tages war die Aufführung eines Theaterstückes – eine kleine Geschichte um Frederikes Zahnunfall und die Zahnrettungsbox – durch die Nordthüringer Auszubildenden zur Zahnmedizinischen Fachangestellten.

Durchgeführt wurde der Aktionstag vom Jugendzahnärztlichen Dienst des Gesundheitsamtes Nordhausen mit Unterstützung durch die Prophylaxefachkraft der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Thüringen, Anke Heidecke. Ein herzliches Dankeschön geht an dieser Stelle an Elke Buchmann und Steffi Herzberg vom Berufsschulzentrum Nordhausen mit ihren Schülerinnen sowie an die Dentaltechnik am Grimmel Nordhausen für das große Engagement. *LZKTh*



Zahnärztin Antje Marcinkowski erklärt Schülern den inneren Aufbau eines Zahnes. *Foto: LRA Nordhausen*

Antje Marcinkowski ist angestellte Zahnärztin im Kinder- und Jugendzahnärztlichen Dienst des Landkreises Nordhausen.

Ehre, wem Ehre gebührt

Zahnärzte Christian Fuchs und Dr. Andreas Pathe sind Thüringer des Jahres 2017

Zahnarzt Christian Fuchs aus Hohenleuben (Landkreis Greiz) ist der Thüringer des Jahres 2017. Seinem Engagement ist es zu verdanken, dass das historische Waldbad der Kleinstadt im vergangenen Sommer wieder öffnen konnte. Dafür wurde der 40-Jährige bereits im August als Thüringer des Monats August ausgezeichnet.

Zur Wahl standen die zwölf „Thüringer des Monats“, die im Laufe des Jahres 2017 vom MDR und der Thüringer Ehrenamtsstiftung ausgezeichnet wurden, weil sie ehrenamtlich Außergewöhnliches geleistet oder sich in besonderer Weise für Mitmenschen eingesetzt haben. Bereits zum 23. Mal kürten die Hörer von MDR Radio Thüringen, die Zuschauer des MDR Thüringen Journal sowie die Nutzer von mdr-thueringen.de ihren Favoriten.

Historisches Waldbad zu neuem Leben erweckt

Fuchs erhielt mit 26,65 Prozent die meisten Stimmen. Er hatte ehrenamtliche Helfer zusammengeholt, um das alte Waldbad vor dem Verfall zu retten und mit neuem Leben zu füllen. Außerdem hatte er die Arbeiten der Helfer koordiniert und den Kontakt zur Stadtverwaltung gehalten. Trotz einiger Rückschläge konnten die Hohenleubener pünktlich zum 80-jährigen Jubiläum des Waldbades im Sommer 2017 wieder ihren Badespaß genießen.

Den zweiten Platz belegte Zahnarzt Dr. Andreas Pathe aus Neustadt an der Orla mit 20,16 Prozent. Er engagiert sich seit der Gründung 1999 bei den Dentists for Africa. Im Vorstand



Der zweitplatzierte Dr. Andreas Pathe nahm die Glückwünsche von MDR-Landesfunkhausdirektor Boris Lochthofen und Thüringens Sozialministerin Heike Werner entgegen.

der zahnärztlichen Hilfsorganisation organisiert Pathe die Hilfeinsätze und war auch selbst schon mehrmals in Kenia. Außerdem unterstützt er persönlich seit mehr als zehn Jahren einen Waisenjungen in Kenia.

Als Drittplatzierte konnte Sophie Marie Toll aus Erfurt 15,04 Prozent der Stimmen auf sich vereinen. Die 19-jährige Sömmerdaerin begleitet seit drei Jahren im Christlichen Hospiz „St. Martin“ in Erfurt mit viel Einfühlungsvermögen und

Nächstenliebe schwerkranke Menschen auf dem letztem Lebensabschnitt.

Preisgeld sichert Beginn der Badesaison 2018

Neben dem Titel konnte sich der Gewinner auch über ein Preisgeld in Höhe von 2.000 Euro freuen. Dies will Fuchs dem Förderverein des Hohenleubener Freibades zukommen lassen: „Damit ist der erste Monat der Badesaison 2018 gesichert“, sagt er. Auch Pathe steckt seine 1.500 Euro Preisgeld in die Arbeit der Dentists for Africa.

Die drei Preisträger erhielten ihre Auszeichnungen bei einer festlichen Veranstaltung im Erfurter MDR-Landesfunkhaus am 16. Dezember 2017. Landesfunkhausdirektor Boris Lochthofen sprach in seiner Laudatio den ehrenamtlichen Helfern seine besondere Wertschätzung aus: „Das, was sich nicht durch Gesetze und Paragraphen regeln lässt, ist Zuwendung, Mitgefühl und Hilfsbereitschaft. Für ein starkes Gemeinwesen sind starke Bürgerinnen und Bürger eine absolute Notwendigkeit.“ Die Thüringer Sozialministerin Heike Werner würdigte in ihrer Festrede alle Nominierten außerdem als „Botschafterinnen und Botschafter des sozialen Zusammenhalts“.



Christian Fuchs aus Hohenleuben mit seiner Urkunde

Fotos: MDR/Hessland

LZKTh



Symposium 1986 der Gesellschaft für Prothetische Stomatologie der DDR in Reinhardsbrunn: Am Rednerpult der Wissenschaftliche Leiter Professor Edwin Lenz. In der ersten Reihe: Professor Walter Künzel, Professor Joachim Dieter Weiskopf, Dr. Hanns-Christian Sandig. In der zweiten Reihe: Professor Rudolf Musil, Professor Jakob Wirz

Fotos: Schröder

Halbes Jahrhundert prothetische Gesellschaften

Jubiläumssymposium der DGPro zusammen mit der MGZMK in Eisenach

*Von Dr. Frank Wuchold
und Dr. Tobias Gürtler*

Nach bewegten Anfängen in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts führte die Gesellschaft für Prothetische Stomatologie der DDR, damals noch im Schloss Reinhardsbrunn, ihre jährlichen Prothetiksymposien durch. Der sogenannte „Reinhardsbrunner Kreis“ war für Prothetiker aus beiden deutschen Staaten ein beliebter Treffpunkt zum fachlichen Austausch über jegliche Grenzen hinweg.

Nach dem Mauerfall und dem Zusammenschluss der beiden prothetischen Fachgesellschaften blieb das Symposium bis heute seinem ursprünglichen wissenschaftlichen Anspruch treu. Gleichzeitig ist es aber auch eine Plattform für innovative prothetische Zahnmedizin. War die Tagung einst ausschließlich Hochschullehrern vorbehalten, ermöglicht sie heute – insbesondere seitdem die Mitteldeutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde zum Partner des Symposiums geworden ist – einen intensiven Dialog zwischen uns Praktikern und den renommiertesten Prothetikern Deutschlands.

Wenn Sie am 2. und 3. März 2018 nach Eisenach kommen, erleben Sie das 50. Symposium der prothetischen Gesellschaft mit hochkarätiger Fortbildung, intensivem kollegialem Austausch und einem eindrucksvollem Gesellschaftsabend im historischen Ambiente der Creutzburg. Tagungsschwerpunkte sind Innovationen beim herausnehmbaren Zahnersatz und die festsitzende Implantatprothetik. Wir möchten Sie bitten, sich direkt bei der DGPro anzumelden.



Symposium 1986: Am Tisch hinter Professor Walter Künzel (v.l.): Professor Rudolf Musil, Professor Jakob Wirz, Dr. Jürgen Junge, Professor Heinrich von Schwanedede

Plattform für innovative prothetische Zahnmedizin

Welche Bedeutung das mittlerweile in Eisenach stattfindende Symposium für die Deutsche Gesellschaft für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien (DGPro) hat, zeigt sich auch darin, dass während des alljährlichen gesellschaftlichen Abends die Verleihung der Ehrenmedaille der Gesellschaft und die Ernennung zum Spezialisten für Prothetik der DGPro stattfindet.

Dr. Frank Wuchold ist niedergelassener Zahnarzt in Erfurt sowie Sekretär der Mitteldeutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde zu Erfurt e.V.

Dr. Tobias Gürtler ist niedergelassener Oralchirurg in Erfurt sowie 2. Vorsitzender der Mitteldeutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde zu Erfurt e.V.



Informieren und anmelden:
www.dgpro.de



DGPro-Symposium 2006 (v.l.): Dr. Hubert Engel, Dr. Uwe Tesch, Dr. Christian Junge, Dr. Andreas Wagner



DGPro-Symposium 2007 in Eisenach (v.l.): Dr. Jürgen Junge, Dr. Lothar Bergholz, Dr. Andreas Wagner, Dr. Gunder Merkel, Dr. Christian Junge

Fotos: Wolf

Wir gratulieren!

zum 91. Geburtstag

Frau Dr. Renate Schiller-Ileccko, Erfurt (5.2.)

Frau Dr. Ruth Günther, Jena (10.2.)

zum 90. Geburtstag

Herrn SR Dr. Horst Lüdecke, Gotha (15.1.)

zum 87. Geburtstag

Herrn Dr. Elmar Weidenhaun, Hildburghausen (24.2.)

zum 85. Geburtstag

Frau SR Evelyn Werner, Meiningen (11.1.)

Herrn Prof. em. Dr. Dr. Wolfgang Müller, Erfurt (12.1.)

zum 82. Geburtstag

Herrn Dr. Engelbert Knieknecht, Weimar (22.1.)

Frau Dr. Jutta Grzempa, Ilmenau (23.1.)

Frau Dr. Eva-Maria Peters, Jena (24.2.)

zum 81. Geburtstag

Herrn Dr. Horst Köhler, Leutenberg (24.1.)

Frau Dr. Elisabeth Stech, Jena (28.1.)

zum 80. Geburtstag

Frau MR Dr. Maria-Helene Kuprian, Gera (9.1.)

Herrn Dr. Winfrid Hähnel, Triptis (3.2.)

Frau Dr. Helga Eismann, Nöda (20.2.)

zum 79. Geburtstag

Herrn SR Dr. Reinhard Keller, Gera (26.1.)

Frau Lillie Kuhne, Jena (2.2.)

zum 78. Geburtstag

Herrn MR Dr. Erwin Burkhardt, Zella-Mehlis (10.1.)

Herrn Dr. Johannes Bock, Weimar (21.1.)

Frau SR Dr. Helga Sauer, Kraysberggemeinde/OT Merkers (27.1.)

Frau Dr. Jutta Hartfuss, Sömmerda (3.2.)

Herrn SR Dr. Franz Roller, Floh-Seligenthal/OT Kleinschmalkalden (11.2.)

Frau Eva Lehmann, Weimar (19.2.)

Frau Prof. em. Dr. Gisela Klinger, Jena (19.2.)

Frau Ingrid Noeller, Erfurt (22.2.)

Herrn Dr. Kurt Kühnlenz, Jena (24.2.)

zum 77. Geburtstag

Frau Barbara Greimer-Henschel, Jena (25.1.)

Frau Dr. Loni Schorch, Eisenach (26.1.)

Frau Elke Gehroldt, Gera (14.2.)

Frau Dr. Elke Müller, Weimar (15.2.)

zum 76. Geburtstag

Frau Dr. Anneliese Grimm, Frauenwald (9.1.)

Herrn Erhard Steidl, Kindelbrück (16.1.)

Herrn Dr. Karl-Heinz Lorenz, Leinefelde-Worbis (8.2.)

Frau Anita Eberhardt, Königsee-Rottenbach (14.2.)

Herrn Dr. Wilfried Reinhardt, Jena (23.2.)

Herrn OMR Dr. Klaus Heidl, Gera (25.2.)

zum 75. Geburtstag

Herrn Bernd Uhlig, Suhl (2.2.)

Herrn Prof. Dr. Gerold Löwicke, Gotha (3.2.)

Herrn Dr. Ulf Müller, Themar (9.2.)

Frau SR Dr. Ingrid Hellberg, Springstille (9.2.)

Herrn MU Dr./Universität Olomouc Thomas Große, Altenburg (14.2.)

Frau Adelheid Danielczyk, Saalburg-Ebersdorf (16.2.)

Frau Birgit Genßler, Wasungen (19.2.)

Herrn Reinhard Paeslack, Breitungen (24.2.)

Frau Dr. Barbara Friedrich, Suhl (26.2.)

zum 74. Geburtstag

Herrn MR Dr. Volker Richter, Friedrichroda (8.1.)

Herrn MR Dr. Friedrich Müller, Neuengönna/OT Porstendorf (20.1.)

Herrn Dr. Norbert Raschke, Jena (20.1.)

Herrn Dr. Ralph Thomä, Bad Liebenstein/OT Schweina (21.1.)

Herrn Frank Reschke, Apolda (23.1.)

Frau Dr. Christel Probst, Ruhla (11.2.)

zum 73. Geburtstag

Frau Sigrid Hofmann, Arnstadt (4.2.)

Frau Ursula Schallert, Hildburghausen (27.2.)

zum 71. Geburtstag

Herrn Michael Hoder, Kamsdorf (8.1.)

Frau Dr. Christl Lucas, Jena (28.1.)

Frau Brigitte Möller, Mühlhausen (8.2.)

Herrn Dr. Alfred Rauch, Meiningen (9.2.)

zum 70. Geburtstag

Herrn Manfred Gölfert, Eisenach (16.1.)

Frau Birgit Sinn, Eisenach (17.1.)

Frau Kristina Klemm, Weimar (25.1.)

zum 69. Geburtstag

Frau Monika Fiedler, Friedrichroda/OT Ernströda (5.1.)

Frau Margit Franz, Rudolstadt (14.2.)

Frau Inga Schmidt, Erfurt (21.2.)

zum 68. Geburtstag

Frau Barbara Endter, Kahla (8.1.)

Frau Brigitte Enge, Fockendorf (11.1.)

Frau Dr. Karin Walther, Oberweißbach (15.1.)

Frau Birgit Bader, Viernau (16.1.)

Frau Hildegard Illing, Erfurt (3.2.)

Frau Ursula Schindhelm, Gehren (9.2.)

Frau Christina Sauerbrei, Schmalkalden (19.2.)

Herrn Dr. Andreas Reuter, Altenburg (23.2.)

Frau Karla Hentsch, Schmiedefeld (Lichtetal) (28.2.)

zum 67. Geburtstag

Herrn Walter-Hermann Fiege, Erfurt (9.1.)

Frau Monika Gastauer, Pößneck (13.1.)

Frau Friederike Klett, Meiningen (16.1.)

Frau Dr. Angelika Kreisel, Jena (19.1.)

Herrn Dr. Jörg Glückermann, Meiningen (3.2.)

Frau Maritta Güntsch, Saalfeld/Saale (14.2.)

zum 66. Geburtstag

Herrn Dr. Bernd Ulitzsch, Krölpa/OT Herschdorf (8.1.)

Herrn Reinhard Doppbe, Weißensee (14.1.)

Frau Dr. Brigitte Göbel, Erfurt (16.1.)

Frau Angelika Klammert, Zella-Mehlis (2.2.)

Frau Christine Koch, Meiningen (4.2.)

Herrn Dr. Wilfried Gensow, Gera (22.2.)

Frau Dagmar Krull, Erfurt (1.1.)

Frau Elke Knabe, Erfurt (7.1.)

zum 65. Geburtstag

Frau Dr. Gabriele Bastian, Erfurt (13.1.)

Frau Dr. Sigrun Peine, Unkeroda (14.1.)

Frau Birgit Dademasch, Stadtlengsfeld (29.1.)

Frau Julika Lange, Weida (2.2.)

Herrn Elmar Helmut Krause, Sömmerda (12.2.)

zum 60. Geburtstag

Frau Vessela Bachmann, Altenburg (4.1.)

Herrn Matthias Henkel, Arnstadt (8.1.)

Herrn Dr. Thomas Egerer, Jena (12.1.)

Herrn Dr. Ernst Reuter, Zeulenroda-Triebes (14.1.)

Herrn Dr. Hans-Jörg Nündel, Erfurt (14.1.)

Herrn Dr. Bernhard Neubauer, Waltershausen (29.1.)

Frau Karin Eschert, Georgenthal (4.2.)

Frau Gerlind Waltraud Benndorf-Ritz, Sömmerda (16.2.)

Frau Dr. Edelgard Werneburg, Schleusingen (17.2.)

Herrn Thomas Weissenborn, Mühlhausen (23.2.)

Frau Antje Bitterlich, Erfurt (26.2.)

Frau Karin Warlich, Schkölen (26.2.)

Kondolenzen

Wir trauern um

Frau Zahnärztin

Sabine Germand

aus Eisenach

* 29. Oktober 1956

† 17. Dezember 2017

Landes Zahnärztekammer Thüringen
Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte

Zubehör und Hilfsmittel für eine aussagekräftige digitale dentale Fotografie

Von Mhd Said Mourad
und Dr. Julian Schmoeckel

Die dentale Fotografie wird durch die großen Fortschritte in der Fotografie immer einfacher und preiswerter. Nach dem Motto „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“ gewinnt auch das Fotografieren in der Zahnheilkunde durch die Informationsvielfalt eines Bildes immer mehr an Bedeutung.

Die Anwendungsmöglichkeiten der dentalen Fotografie sind vielfältig. Egal ob zur forensischen Dokumentation, Falldokumentation, Qualitätskontrolle, für Marketingzwecke, als Motivationsinstrument oder auch als Kommunikationsmittel zwischen Zahnärzten, Patienten oder Zahntechnikern kann das Dentalfoto einen wichtigen Baustein in der Patientenbehandlung jeder modernen Zahnarztpraxis darstellen.



Für eine Falldokumentation ist eine Fotodokumentation vor (links) und nach (rechts) der Behandlung anzustreben.

In der Dentalfotografie stellt die Makrofotografie eine der wichtigsten Techniken für ein gutes intraorales Foto dar. Dabei sollten alle kleinen Details klar und angemessen groß dargestellt werden.

Auf dem Markt befinden sich einige Kamerahersteller und viele unterschiedliche Kameras. Daher stellt sich die Frage: Was brauche ich davon als Zahnarzt für meine Praxis?

- Kamera
- Makroobjektiv
- Blitz
- Hilfsmittel

Meist besteht die Annahme, dass die Kamera bzw. das Kameragehäuse den wichtigsten Teil der genannten Dentalfotografie-Ausrüstung darstellt. Es ist jedoch zu empfehlen, nicht zu viel Geld in die Kamera an sich, sondern lieber mehr in ein gutes Makroobjektiv, einen geeigneten Blitz sowie zweckmäßige Hilfsmittel zu investieren.

Kamera

Für die Dentalfotografie gut geeignete und vergleichsweise preiswerte Kameragehäuse stellen beispielsweise die Canon 700D oder die Nikon D90 dar. Mit diesen Kameras können wie bei allen digitalen Spiegelreflexkameras Bilder im JPEG- als auch im RAW-Format und natürlich auch Videos aufgenommen werden.

Makroobjektiv

Das Makroobjektiv ist essenziell für die dentale Fotografie. Zum Beispiel existieren bei Canon wie meist auch bei den anderen Firmen drei verschiedene Hauptoptionen:

- 60-Millimeter-Makroobjektiv
- 100-Millimeter-Makroobjektiv
- 105-Millimeter-Sigma-Objektiv

Primär geeignet für die dentale Fotografie sind das 60-Millimeter- und das 100-Millimeter-Makroobjektiv. Das 60-Millimeter-Makroobjektiv kann Porträtaufnahmen anfertigen, ohne vom Patienten sehr weit entfernt zu stehen. Beim 100-Millimeter-Makroobjektiv sehen die Fotos dafür etwas detailreicher und realistischer aus, jedoch ist das Objektiv auch größer und schwerer.

Blitz

Der Ringblitz ist in der Handhabung für die Dentalfotografie wohl einer der einfachsten Blitze und daher im Allgemeinen besonders zu empfehlen. Als Beispiel ist der Canon Macro Ring Lite MR-14EX II aufgeführt.

Mit einem Ringblitz gelingt eine gute Beleuchtung bzw. Ausleuchtung. Gleichzeitig weisen die Bilder leider meist einen „weißlicheren Bereich“ in der Mitte mit einer etwas schlechteren Bildqualität auf. Ein Ringblitz kann aber sehr hilfreich sein,



Kameragehäuse, Makroobjektiv und Ringblitz:
Ein gutes Objektiv und die Anwendung eines Ringblitzes sind für die Dentalfotografie besonders zu empfehlen.

Aspekte und Indikationen für dentale Fotografie

Falldokumentation

- von Anfang bis Ende, einzelne Behandlungsschritte; große Informationsvielfalt
- Qualitätsmanagement und Weiterbildung/Lehre (Vorträge oder Publikationen)

Forensische Dokumentation

- insbesondere bei dentalem Trauma (neben Röntgen)
- Schleimhautveränderungen
- Anzeichen von Gewalteinwirkung oder Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
- vor/bei Narkosebehandlungen (objektive Befund und Darstellung der Behandlungsindikation)

Qualitätskontrolle

- Dokumentation, Überprüfung (objektiver Abgleich von Soll-Ist-Zustand)

Marketing

- Visualisierung der geplanten Behandlung oder des Therapiespektrums (ggf. für Praxishomepage)
- wirkungsvolle Darstellung der zahnärztlichen Fähigkeiten möglich

Kommunikationsmittel

- mit Labor/Zahntechniker oder auch Patient

Motivationsinstrument

- Dokumentation der Fortschritte

wenn insbesondere unter Nutzung von Spiegeln vor allem posteriore Aufnahmen und Okklusalaufnahmen erstellt werden.

Beim Twinblitz ist die Ausleuchtung anders und mittig besser als beim Ringblitz. Daher eignet sich der Twinblitz idealerweise für anteriore Aufnahmen. Ein Beispiel dafür ist der klassische Twin-Blitz Canon Macro Twin Lite MT-24EX.

Hilfsmittel

Die Anwendung spezieller Spiegel, Retraktoren und Kontrastoren ist unabdinglich für ein gutes Dentalfoto. Durch Retraktoren kann das Abhalten der Weichteile erfolgen. Dies ist wichtig zur Vergrößerung des „Arbeitsfeldes“, da zum Beispiel Wange und Lippe sonst oft störend auf Fotos erscheinen. Zudem ist dann eine bessere Belichtung möglich.

Kontrastoren sind sinnvoll zur Abgrenzung des wesentlichen Bildinhaltes, denn das Bild wirkt dadurch subjektiv schärfer. So bietet sich die Anwendung von Kontrastoren idealerweise bei ästhetischen Frontzahaufnahmen an, denn die Farben und Konturen kommen dadurch besser zur Geltung. Als sehr preiswerter und einfacher Kontrastor bietet sich auch schwarze Pappe an.

Die Kosten für die Anschaffung von Spiegeln (Set mit drei Stück ab ca. 30 Euro), Retraktoren (Set mit 4 vier Stück ab ca. 30 Euro) und Kontrastoren (ab ca. 25 Euro) sind überschaubar. Natürlich sind auch deutlich teurere Produkte auf dem Markt erhältlich.

Spiegelreflexkamera oder Smartphone?

Auch wenn die Spiegelreflexkamera den sogenannten Goldstandard darstellt, muss es dank der stetigen Verbesserungen der Fototechnik nicht immer die neueste und teuerste digitale Spiegelreflexkamera sein. Denn wichtiger noch als eine gute Kamera ist das Wissen und die Übung diese entsprechend zu nutzen.

Heutige Smartphones sind oftmals bereits mit einer sehr guten integrierten Kamera ausgestattet und besitzen einen ausgewogenen Automatikmodus. Eine gute Raumbelichtung ist für eine gute Qualität eines Smartphonefotos neben der Nutzung der vorgestellten Hilfsmittel wichtig. Die achsengerechte Ausrichtung bei der Erstellung der Fotos unterstützt eine gute Ausleuchtung und Tiefenschärfe der Bilder.

Nicht zu unterschätzen ist auch die nachträgliche Bildbearbeitung mit einer Software wie zum Beispiel Photoshop. Damit ist aber nicht die nachträgliche ästhetische Verbesserung der zahnmedizinischen Versorgung gemeint, sondern die Reduktion des Fotos auf den relevanten Ausschnitt, die Abstimmung der Helligkeit und die Anpassung der Ausrichtung (Drehung und Spiegelung). Zudem ist die Bildbearbeitung in der Regel nötig, da bei intraoraler Anwendung von Spiegeln das Foto hinterher wieder „entspiegelt“ werden sollte, um mögliche Verwechslungen der Zähne zu vermeiden.

Ein weiterer unschätzbare Vorteil der Fotografie mit einem Smartphone neben seiner einfachen Handhabung ist, dass oftmals auch das Assistenzpersonal bereits im Alltag im Umgang geübt ist und somit die Qualität der Fotos besser vorhersagbar ist.

Ziel ist nicht immer das „perfekte ästhetische Foto“. Der Beweggrund für das Foto und die Nutzung in der Zahnarztpraxis kann wie beschrie-



Okklusale Aufnahmen desselben Patienten mit derselben Kamera: Bild oben mit 60-Millimeter-Makroobjektiv. Beim Bild unten mittels 100-Millimeter-Makroobjektiv sehen die Zähne detailreicher und realistischer aus.



Spezielle Spiegel für die Dentalfotografie sind in verschiedenen Formen verfügbar.

Einfache Tipps in der Dentalfotografie

Empfohlene Standardeinstellung

- Blende f/22
- Belichtung 1/200
- ISO 200
- manueller Fokus
- Ringblitz

Hilfsmittel

(Spiegel, Retraktoren, Kontrastoren)

- Spiegel vor Nutzung in warmes Wasser legen: Verhindert Beschlagen des Spiegels
- die „freien“ Hände des Patienten nutzen
- Retraktoren halten Lippen und Wangen besser ab als Finger

Ausrichtung des Bildes

- möglichst in der Achse des Bildes stehen
- Ausschnitt und Ausrichtung wählen
- Tiefenschärfe (Blende)

Bildbearbeitung am Computer

- Ausschnitt und Ausrichtung
- Drehung und Spiegelung
- Helligkeit



Oben: Originalfoto in frontaler Ansicht.
Mitte: Auswahl des relevanten Bildausschnitts
Unten: Nach Bildbearbeitung unter anderem durch Abstimmung der Helligkeit und Kontraste mit einer Software (zum Beispiel Photoshop) zum besseren Hervorheben der wesentlichen Farbveränderung an Zahn 11.



Gegenüberstellung eines Fotos mittels Spiegelreflexkamera mit 100-Millimeter-Makroobjektiv und Ringblitz (oben) sowie eines mittelklassigen Smartphones im Automatikmodus (unten). Die Qualität des Smartphone-Fotos ist im Vergleich sogar erstaunlich hoch. Fotos: Mourad



Die Anwendung von Kontrastoren (links) ist besonders für ästhetische Frontzaufnahmen zu empfehlen. So treten Konturen und Farben der Zähne besonders hervor (oben).

	Spiegelreflexkamera	Smartphone
Qualität	Möglichkeit, qualitativ sehr hochwertige Fotos zu erstellen	Tendenziell geringere Bildqualität, betrifft unter anderem die Bildschärfe und Farbwiedergabe
Kosten	Vergleichsweise hohe Kosten beim Kauf	Je nach Typ und Alter, kann es auch recht preiswert sein
Handhabung	kann sehr komplex sein und braucht Übung	Meist sehr einfach, unter anderem auch für das Assistenzpersonal (da im Alltag im Umgang oft geübt)
Größe und Gewicht	Vergleichsweise groß, schwer und unhandlich	Klein, leicht und kann immer mitgetragen werden (muss nicht extra geholt werden)
Bildweitergabe	Wenn Kamera keine W-LAN-Verbindungsoption besitzt, dann etwas umständlicher, da Speicherkarte erst am PC eingelesen werden muss	Leicht und schnell möglich, zum Beispiel direkter Versand per E-Mail oder WhatsApp (Datenschutz und Schweigepflicht beachten!)
Bildbearbeitung	Aufgrund meist besserer Auflösung, mehr mögliches Bearbeitungspotenzial	Mit bestimmten Programmen direkt auf dem Smartphone möglich

Ausgewählte Aspekte bzw. Vor- und Nachteile von Spiegelreflexkamera und Smartphone in der Dental fotografie im Vergleich

ben sehr verschieden sein und ist daher primär relevant. So kann ein nicht ganz perfektes Foto immer noch besser sein als ein fehlendes Foto bei einer ausschließlich schriftlichen oder auch mündlichen Dokumentation oder Weitergabe der Information.



Kontakt zu den Autoren:
www.495.tzb.link

Fazit

Die Bedeutung der Fotografie in der Zahnmedizin ist aufgrund seiner vielfältigen Anwendungsgebiete nicht zu unterschätzen. Auch wenn eine Spiegelreflexkamera mit einem Makroobjektiv sowie einem Ringblitz unter Nutzung von Hilfsmitteln wie Spiegel, Retraktoren und Kontrastoren für die Zahnarztpraxis besonders zu empfehlen ist, bietet auch das Smartphone einige Vorteile und kann je nach Anwendungsziel ausreichend gute Dentalfotos liefern.



Mhd Said Mourad ist angestellter Zahnarzt in der Abteilung für Präventive Zahnmedizin und Kinderzahnheilkunde der Universitätsmedizin Greifswald.



Dr. Julian Schmoeckel ist angestellter Zahnarzt in der Abteilung für Präventive Zahnmedizin und Kinderzahnheilkunde der Universitätsmedizin Greifswald.

Kleinanzeigen

Praxisauflösung

Praxisauflösung: Materialien, Kleingeräte und Einrichtung günstig abzugeben. Zuschriften unter **Chiffre Nr. 417**

Praxisabgabe

Etablierte Praxis (3 BZ) in guter zentraler Lage in Erfurt 2018/2019 abzugeben. Zuschriften unter **Chiffre Nr. 418**

Zahnarztpraxis in Erfurt abzugeben!
Bitte melden unter: tm020233@gmail.com

Gut gehende ZA Praxis, LKr. Gotha 2018 abzugeben. Zuschriften unter **Chiffre Nr. 419**

Den **Kleinanzeigen-Auftrag** finden Sie unter: www.kleinearche.de/download/
(Laden Sie die Datei herunter, wenn das Formular in Ihrem Browser nicht beschreibbar ist.)

Antworten auf Chiffre-Anzeigen: Senden

Sie mit der Chiffre-Nr. auf dem Umschlag an:

Werbeagentur Kleine Arche GmbH,
Holbeinstraße 73, 99096 Erfurt

**DEXIS DEXimpression****DIE DIGITALE ABFORMUNG
INTEGRIERT IM BILDARCHIV**

Direkte Ablage der Abformung im Bildarchiv des Patienten

**Schneller Zugriff auf die digitale Abformung
aus der Karteikarte der Praxisverwaltungssoftware**

Gleichzeitiger Zugriff auf alle Bilddokumente aus der Patientenkartei

Vorschau in der DEXIS®-Software

ic med GmbH · Walther-Rathenau-Straße 4 · 06116 Halle (Saale)
Tel.: 0345-298 419-0 · E-Mail: info@ic-med.de

www.ic-med.de · www.facebook.de/icmed

tz**b**

Kleinanzeigen- auftrag

Rubrik

- | | |
|---|-------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Stellenangebot | <input type="checkbox"/> Vertretung |
| <input type="checkbox"/> Stellengesuch | <input type="checkbox"/> Verkäufe |
| <input type="checkbox"/> Praxisabgabe | <input type="checkbox"/> Kaufgesuch |
| <input type="checkbox"/> Praxisübernahme | <input type="checkbox"/> Sonstiges |
| <input type="checkbox"/> Praxisgemeinschaft | |

Ausgabe

- | | | | |
|--|--------------------------------------|------------------------------------|-----------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Januar/ Februar | <input type="checkbox"/> Mai | <input type="checkbox"/> September | <input type="checkbox"/> Dezember |
| <input type="checkbox"/> März | <input type="checkbox"/> Juni | <input type="checkbox"/> Oktober | |
| <input type="checkbox"/> April | <input type="checkbox"/> Juli/August | <input type="checkbox"/> November | |

Chiffre:

- nein
 ja
Chiffre-Gebühr:
6,50 € netto

Einzugsermächtigung

Den Rechnungsbetrag buchen Sie bitte von meinem Konto ab:

IBAN

(IBAN Fortsetzung)

BIC

Datum

Unterschrift (als digitales Formular auch ohne Unterschrift gültig)

Bitte senden an:

Werbeagentur Kleine Arche GmbH
Holbeinstraße 73, 99096 Erfurt

E-Mail: info@kleinearche.de

Fax: 0361 7467485

Thüringer Zahnärzteblatt –
Offizielles Mitteilungsblatt der Landes Zahnärztekammer
Thüringen und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung
Thüringen

Anzeigentext

_____	22,50 €
_____	30,00 €
_____	37,50 €
_____	45,00 €
_____	52,50 €
_____	60,00 €
_____	67,50 €
_____	75,00 €

Auftraggeber

Name, Vorname

Straße und Hausnummer

PLZ und Ort

Telefon/Fax

Herzliche Einladung zum Seminar am 14. März 2018



„Dokumentation in der Zahnarztpraxis“



Ihre Referentin:

ZMV Birgit Sayn, Leverkusen,
Referentin für zahnmedizinische
Abrechnung

Im Seminar erhalten Sie anwendbares Wissen,
welches Sie sofort im Praxisalltag einsetzen können.

Für Ihre Teilnahme erhalten Sie
3 Fortbildungspunkte!

Anmeldung:

Fax: 03691 / 70 300 20 oder
info@zahntechnikzentrum-eisenach.de

Hiermit melde ich mich verbindlich zum Seminar
„Dokumentation in der Zahnarztpraxis“
am Mittwoch, den 14. März 2018 ab 15.00 Uhr an.

Teilnahmegebühr:

85,00 € inkl. MwSt., Imbiss und einem Seminarskript

Seminarort: Feng Shui Tagungszentrum,
Wartburgstraße 1 – OT Stedtfeld,
99817 Eisenach

Bitte die Namen der Teilnehmer in Druckschrift eintragen.

Vorname + Name

Vorname + Name

Vorname + Name

Praxisstempel

Unterschrift:

Seminarinhalte:

- ▶ Anamnese
- ▶ Krankheits- bzw. Behandlungsablauf lückenlos und chronologisch
- ▶ Korrektur Befund, Diagnose
- ▶ Durchgeführte Maßnahmen – auch nicht berechenbare aufzeichnen
- ▶ Mitarbeit Patient
- ▶ Planungsbogen ZE / Implantate
- ▶ Laborplanung
- ▶ Materialien, Menge, Art, Artikel-Nr. etc.
- ▶ Adhäsive Befestigung für was, Material?
- ▶ Wunsch Zahnfarbe / Anprobe Patient
Unterschrift
- ▶ Anprobe Patient zufrieden – Unterschrift, Dokumentation
- ▶ Umplanung ZT Verwaltung mitteilen wegen Änderung HKP
- ▶ Nachbesserungsmaßnahmen
- ▶ Gewährleistung bei ZE und Füllungen
- ▶ Mitwirkung Patient vor PA, Nachweis Prophylaxe
- ▶ PA-N – Tätigkeit festhalten, sonst keine BEMA 111
- ▶ BEMA 108 Einschleifen – Welche Maßnahmen & wo?
- ▶ BEMA 106 reicht nicht, Grund beschreiben
- ▶ Absprachen mit Kassenpatienten über Zuzahlung / Privatleistungen
- ▶ § 630 BGB mit Folgen (Patientenrechtegesetz)
- ▶ Röntgenaufnahmen: Qualität, Diagnose, Therapie
- ▶ DTA: Vergessene Leistungen
- ▶ BEMA Ä1 – Abrechnungslücken schließen

Wir bitten um Ihre verbindliche Anmeldung bis zum 16.02.2018.

Die Rechnungslegung erfolgt bei Anmeldung. Eine Stornierung der Anmeldung ist bis maximal 14 Tage vor Seminarbeginn möglich. Ein Ersatzteilnehmer kann gerne gemeldet werden.

www.zahntechnikzentrum-eisenach.de

 **straumann**
simply doing more

Mit freundlicher Unterstützung von